

2013

Halbjahresfinanzbericht



Halbjahresfinanzbericht 2013

Der Helaba-Konzern

Ratings der Helaba

(Stand: 20.8.2013)

	Moody's Investors Service	Fitch Ratings	Standard & Poor's
Langfristige Verbindlichkeiten	A2	A+*	A*
Kurzfristige Verbindlichkeiten	P-1	F1+*	A-1*
Öffentliche Pfandbriefe	Aaa	AAA	-
Hypothekendarlehen	-	AAA	-
Finanzkraft-/Viability-Rating	D+	a+*	-

* Gemeinsames Verbund-Rating der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen.

Ratings für Verbindlichkeiten der Helaba, die der Gewährträgerhaftung unterliegen (Grandfathering)**

	Moody's Investors Service	Fitch Ratings	Standard & Poor's
Langfristige Verbindlichkeiten	Aa1***	AAA	AA-

** Für aufgenommene Verbindlichkeiten (vor dem 18. Juli 2001 unbefristet, in der Übergangszeit vom 19. Juli 2001 bis 18. Juli 2005 mit Laufzeiten bis 31. Dezember 2015).

*** Negativer Rating-Ausblick.

Helaba-Konzern in Zahlen

	1.1.–30.6.2013	1.1.–30.6.2012	Veränderungen	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Erfolgszahlen				
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	581	547	34	6,2
Provisionsüberschuss	142	121	21	17,4
Verwaltungsaufwand	-627	-511	-116	-22,7
Ergebnis vor Steuern	336	288	48	16,7
Konzernergebnis nach Steuern	230	194	36	18,6
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern in %	9,8	10,3		
Cost-Income-Ratio in %	57,0	53,2		
	30.6.2013	31.12.2012	Veränderungen	
Bilanzzahlen	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Forderungen an Kreditinstitute	18.595	23.236	-4.641	-20,0
Forderungen an Kunden	91.404	90.821	583	0,6
Handelsaktiva	35.177	37.954	-2.777	-7,3
Finanzanlagen und Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	24.424	28.003	-3.579	-12,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	33.020	39.275	-6.255	-15,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	45.766	47.611	-1.845	-3,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	49.534	57.168	-7.634	-13,4
Handelsspassiva	34.466	36.148	-1.682	-4,7
Eigenkapital	6.940	6.817	123	1,8
Bilanzsumme	180.906	199.301	-18.395	-9,2
	30.6.2013	31.12.2012	Veränderungen	
Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Risikoaktiva	59.988	60.800	-812	-1,3
Kernkapitalquote in %	11,7	11,2		
Gesamtkennziffer in %	16,6	15,9		

Inhalt

Der Helaba-Konzern

- 2 Ratings der Helaba
- 3 Helaba-Konzern in Zahlen
- 6 Vorwort

Konzernzwischenlagebericht

- 10 Grundlagen des Konzerns
- 12 Wirtschaftsbericht
- 23 Nachtragsbericht
- 23 Risikobericht
- 33 Prognose- und Chancenbericht

Konzernzwischenabschluss

- 36 Inhaltsübersicht
- 38 Gewinn- und Verlustrechnung
- 39 Gesamtergebnisrechnung
- 40 Bilanz
- 42 Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 43 Kapitalflussrechnung
- 44 Anhang (Notes)
- 87 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 88 Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

Service

- 90 Adressen der Landesbank Hessen-Thüringen
- 92 Impressum

Helaba erreicht erneut deutliche Ergebnisverbesserung

Sehr geehrte Damen und Herren,

im ersten Halbjahr 2013 hat die Helaba ihren stabilen Aufwärtstrend fortgesetzt. Wir haben ein Konzernergebnis vor Steuern in Höhe von 336 Mio. € erzielt und damit das Vorjahresergebnis um 48 Mio. € übertroffen. Das Konzernergebnis nach Steuern erreichte 230 Mio. € – das bedeutet eine Steigerung um 36 Mio. €. Alle operativen Geschäftseinheiten – das Großkundengeschäft ebenso wie das Verbund-, Privatkunden- und Mittelstandsgeschäft – haben gute Erfolge erzielt. Dadurch konnten wir unseren Zins- und Provisionsüberschuss steigern. Auch das Handelsergebnis legte erneut zu, trotz eines von Wertaufholungen geprägten Vorjahres. Wesentliche Beiträge dazu lieferte insbesondere das kundengetriebene Kapitalmarktgeschäft.

Die Konzernbilanzsumme der Helaba ist im ersten Halbjahr 2013 von 199,3 Mrd. € auf 180,9 Mrd. € gesunken. Mehr als die Hälfte davon – 91,4 Mrd. € – sind Kundenforderungen. Im gesamten Konzern haben wir 7,8 Mrd. € mittel- und langfristiges Neugeschäft abgeschlossen, das sind 0,9 Mrd. € mehr als im Vorjahreszeitraum. Den größten Anteil daran hatte das Immobilienkreditgeschäft mit einem Abschlussvolumen von 3,9 Mrd. €. Deutlich mehr als 50 % davon haben wir in Deutschland generiert. Die Schwerpunkte des Corporate Finance-Neugeschäftes in Höhe von 1,7 Mrd. € lagen auf Projektfinanzierungen und dem Firmenkundengeschäft. Das Verbundgeschäft und das Kundengeschäft der Frankfurter Sparkasse trugen insgesamt 1,2 Mrd. € zum Neugeschäft bei, das Geschäft mit öffentlichen Gebietskörperschaften 0,9 Mrd. €. Im Kapitalmarktgeschäft arrangierte die Helaba fünf Schuldscheinemissionen für Unternehmen im Gesamtvolumen von mehr als 700 Mio. €. Darüber hinaus begleitete sie Schuldscheinemissionen für sechs deutsche und französische Gebietskörperschaften in Höhe von insgesamt 460 Mio. €. Mit der im Vorjahr vollzogenen Übernahme der Zertifikateplattform der früheren WestLB entwickelte sich die Helaba zu einem der führenden Emittenten in Deutschland.

Zum 30. Juni 2013 betrug die Kernkapitalquote 11,7 %. Die Gesamtkennziffer beträgt 16,6 %, damit verfügen wir über eine solide Ausstattung von haftenden Eigenmitteln.

Mit Blick auf die Prognose für das gesamte Jahr 2013 verleitet mich unser gutes Zwischenergebnis nicht zu übertriebenem Optimismus. Zwar rechne ich angesichts der zu erwartenden konjunkturellen Belebung in Europa und anderen Regionen mit einer weiterhin stabilen, aufwärtsgerichteten Entwicklung unseres operativen Geschäftes. Das Handelsergebnis sehe ich zum Jahresende jedoch unterhalb des sehr guten Vorjahreswertes. Die nach wie vor nicht beendete Euroschuldenkrise könnte zu neuen Belastungen an den Märkten führen. Zum Jahresende erwarte ich daher ein Konzernergebnis, das sich nicht ganz auf dem Rekordniveau des Vorjahres bewegen wird. Zur Erfüllung neuer regulatorischer Anforderungen sind weitere Investitionen insbesondere in die IT-Infrastruktur notwendig. Auch die Kosten der Integration der NRW-Verbundbank werden den Verwaltungsaufwand im Verlauf des Jahres weiter belasten. Im mittel- und langfristigen Neugeschäft gehen wir davon aus, das Abschlussvolumen des Vorjahres leicht zu übertreffen.

Vor einem Jahr haben wir das Sparkassen-Verbundgeschäft von der ehemaligen WestLB übernommen und sind seitdem in Düsseldorf mit einer eigenen Niederlassung vertreten. Im August haben wir nun mit rund 450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern neue Geschäftsräume bezogen. Unsere Düsseldorfer Niederlassung ist der zweitgrößte Standort der Helaba nach Frankfurt. Damit untermauern wir unseren geschäftspolitischen Ansatz, uns langfristig in Nordrhein-Westfalen zu positionieren und zu engagieren. Diese Region hat als einer der wichtigsten Wirtschaftsstandorte in Deutschland für uns eine besondere Bedeutung. Wir freuen uns, unsere Erfahrung und unser Know-how verstärkt in Nordrhein-Westfalen einzubringen.

Freundliche Grüße

Ihr



Hans-Dieter Brenner
Vorsitzender des Vorstands



Konzernzwischenlagebericht

Konzernzwischenlagebericht

Grundlagen des Konzerns

Die Helaba verfügt über ein stabiles, langfristig angelegtes strategisches Geschäftsmodell. Mit ihrem kundenorientierten Geschäftsprofil, ihrer Funktion als Sparkassenzentralbank für 166 Sparkassen in den Bundesländern Hessen, Thüringen, Nordrhein-Westfalen und Brandenburg sowie als Förder- und Infrastrukturbank für das Land Hessen ist die Bank eng mit der Realwirtschaft verknüpft. Diese geschäftspolitische Ausrichtung in Verbindung mit der nachhaltigen Integration in die Sparkassenorganisation und den auch institutionell engen Beziehungen zu den öffentlichen Gebietskörperschaften sowie einer konservativen Risikophilosophie bildet die Basis für die langjährige stabile Geschäfts- und Ertragsentwicklung. Dieser positive und stetig verlaufende Entwicklungstrend setzte sich im ersten Halbjahr 2013 fort.

Das Konzernergebnis vor Steuern der Helaba in den ersten sechs Monaten 2013 beträgt 336 Mio. €. Dies bedeutet eine Veränderung um 48 Mio. € gegenüber dem Vorjahreszeitraum (288 Mio. €). Im zeitanteiligen Vorjahresvergleich entspricht dies einem Anteil von 66 % am Gesamtjahres-Ergebnis 2012, dem bisherigen Höchstwert in der Unternehmensgeschichte der Helaba. Nach Steuern wird zum 30. Juni 2013 ein Konzernergebnis von 230 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 194 Mio. €) ausgewiesen.

Das strategische Geschäftsmodell der Helaba basiert auf den drei Unternehmenssparten Großkundengeschäft, Verbund-, Privatkunden- und Mittelstandsgeschäft sowie öffentliches Förder- und Infrastrukturgeschäft.

In der Unternehmenssparte Großkundengeschäft konzentriert die Helaba ihre Aktivitäten auf die sechs Kerngeschäftsfelder Immobilien, Corporate Finance, Finanzinstitutionen und ausländische Gebietskörperschaften, Global Markets, Asset Management und Transaktionsgeschäft. Mit Blick auf ihre Risikopolitik und die auch durch neue regulatorische Rahmenbedingungen geänderten Risiko-Ertrags-Profile von Geschäftsfeldern hat die Helaba ihre Geschäfts- und Risikostrategien auch im ersten Halbjahr 2013 durch Schärfung ihrer Produkt- und Dienstleistungspalette und die weitere Verbesserung der Kosten- und Prozesseffizienz fortgesetzt. Unverändert gilt für die Geschäftspolitik der Helaba das Primat der Kunden- und Verbundorientierung. Mit der Mitte letzten Jahres übernommenen, aus der früheren WestLB abgespaltenen NRW-Verbundbank hat die Helaba als Geschäftsbank ihre Marktstellung im Geschäft mit Unternehmen, institutionellen Kunden sowie öffentlichen Gebietskörperschaften (inklusive kommunaler Unternehmen) deutlich ausweiten können.

In der Unternehmenssparte Verbund-, Privatkunden- und Mittelstandsgeschäft hat die Helaba mit der im Jahr 2012 erfolgten Übernahme der Sparkassenzentralbankfunktion als Verbundbank auch für die Sparkassen in Nordrhein-Westfalen und Brandenburg nachhaltig ihre Funktion als zentraler Produktlieferant und Dienstleistungsplattform über die bisherige Kernregion Hessen-Thüringen hinaus ausgeweitet. Dabei bleibt das Geschäftsmodell der „wirtschaftlichen Einheit“ mit den Verbundsparkassen in Hessen und Thüringen unverändert. Diese Arbeitsteilung findet ihren Niederschlag in einer hohen Verbundquote von 77 %. Die Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen verfügt bei zwei Rating-Agenturen über ein auch unmittelbar durch die Einzelinstitute am Kapitalmarkt nutzbares Verbund-Rating. Über die rechtlich unselbstständige Landesbausparkasse Hessen-Thüringen hat die Helaba in beiden Bundesländern eine Spitzenposition im Bausparkassengeschäft. Die Frankfurter Sparkasse, ein hundertprozentiges Tochterinstitut der Helaba, ist Marktführer

im Retail Banking in der Region Frankfurt am Main. Über die Frankfurter Sparkasse und ihre Vertriebsgesellschaft 1822direkt verfügt der Helaba-Konzern auch über ein signifikantes Standbein im nationalen Direktbankgeschäft.

In der Unternehmenssparte öffentliches Förder- und Infrastrukturgeschäft nimmt die Helaba über die Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen (WIBank) im Auftrag des Landes Hessen öffentliche Förderaufgaben, insbesondere in den Bereichen Wohnungs- und Städtebau, Infrastruktur, Wirtschaft, Landwirtschaft und Umwelt wahr. Die WIBank verfügt über die unmittelbare Gewährträgerhaftung des Landes Hessen, arbeitet nach dem Prinzip der Wettbewerbsneutralität und ist steuerbefreit. Im Bereich der Wirtschaftsförderung ist die Helaba zudem an zahlreichen anderen Fördereinrichtungen in Hessen und Thüringen, insbesondere an Bürgschaftsbanken und mittelständischen Beteiligungsgesellschaften, beteiligt. Der Thüringer Aufbaubank hat die Helaba ein aufsichtsrechtlich als haftende Eigenmittel anerkanntes Nachrangdarlehen in Höhe von 40 Mio. € gewährt.

Hauptstandorte der Helaba sind die beiden Unternehmenssitze in Frankfurt am Main und Erfurt. Im Inland bestehen Niederlassungen in Düsseldorf und Kassel sowie Vertriebsbüros in Berlin, München und Stuttgart. In der EU unterhält die Helaba Standorte in London, Dublin, Paris und Madrid, wobei die Aktivitäten in Irland (einschließlich Tochtergesellschaften) rückgebaut beziehungsweise eingestellt werden. Hinzu kommen die unmittelbare Marktpräsenz in den USA über die Niederlassung in New York, die Auslandsrepräsentanzen in Moskau und Shanghai sowie das Tochterinstitut Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG in Zürich.

Die Ratings der Helaba beziehungsweise das gemeinsame Verbund-Rating der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen sind im ersten Halbjahr 2013 auf hohem Niveau unverändert geblieben. Bei den Rating-Agenturen Standard & Poor's und Fitch Ratings belaufen sich die Ratings für langfristige unbesicherte Verbindlichkeiten der Helaba und aller Sparkassen der Finanzgruppe Hessen-Thüringen auf „A“ beziehungsweise „A+“ und für kurzfristige Verbindlichkeiten auf „A-1“ und „F1+“ (jeweils mit stabilem Ausblick). Bei der Rating-Agentur Moody's werden die langfristigen unbesicherten Verbindlichkeiten der Helaba mit „A2“, die kurzfristigen Verbindlichkeiten mit „P-1“ bewertet.

Die folgende Übersicht zeigt die aktuellen Ratings (Stand: 20. August 2013) für nicht der Gewährträgerhaftung unterliegende Verbindlichkeiten (Ausblick jeweils stabil):

	Moody's Investors Service	Fitch Ratings	Standard & Poor's
Langfristig (unbesichert)	A2	A+*	A*
Kurzfristig (unbesichert)	P-1	F1+*	A-1*
Öffentliche Pfandbriefe	Aaa	AAA	-
Hypothekendarlehen	-	AAA	-
Finanzkraft-/Viability-Rating	D+	a+*	-

* Gemeinsames Verbund-Rating der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen in Deutschland

Der lang anhaltende Winter hat dazu beigetragen, dass die deutsche Volkswirtschaft schwach in das Jahr 2013 gestartet ist. Im weiteren Jahresverlauf sollte allerdings die Dynamik zunehmen. Der Außenhandel trägt zurzeit wenig zum Wachstum bei. Die Belastungen durch die schwierige wirtschaftliche Lage in vielen europäischen Ländern und ein niedrigeres Wachstum in den Schwellenländern bremsen den deutschen Außenhandel. Lebhaft ist dagegen die Nachfrage nach deutschen Produkten aus den USA. Die Investitionstätigkeit in Deutschland ist gespalten. Während sich im Wohnungsbau ein erheblicher Nachholbedarf aufgestaut hat, der bei rekordniedrigen Hypothekenzinsen zu steigenden Investitionen führt, waren die Ausrüstungen bis ins Jahr 2013 hinein rückläufig. Stütze der deutschen Konjunktur ist der private Verbrauch. Die günstige Arbeitsmarktentwicklung bei gleichzeitig steigenden Realeinkommen lässt die privaten Konsumausgaben steigen. Für das Gesamtjahr 2013 ist ein Anstieg des Bruttoinlandsproduktes um preisbereinigt rund ½ % absehbar.

Im regulatorischen Umfeld treten zu Jahresanfang 2014 in Umsetzung von Basel III die EU-Eigenkapitalrichtlinie (CRD IV) beziehungsweise -verordnung (CRR) mit neuen Anforderungen insbesondere an die Kapital- und Liquiditätsausstattung von Kreditinstituten in Kraft. Die Helaba hat sich auf diese neuen aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen frühzeitig vorbereitet. Im Rahmen der seitens des Europäischen Rates geplanten Maßnahmen zur Schaffung der „Europäischen Bankenunion“ ist für den Verlauf des Jahres 2014 vorgesehen, die Aufsichtsfunktion für rund 130 Banken innerhalb der EU, darunter auch der Helaba, auf die Europäische Zentralbank (EZB) zu übertragen. Details hierzu befinden sich noch in der Erarbeitungsphase, wobei im Vorfeld bei den betroffenen Banken die Durchführung eines „Asset Quality Reviews“ beabsichtigt ist. Seitens der EU-Kommission wurde Mitte 2013 der Entwurf einer „Richtlinie über die Sanierung und Abwicklung von Banken“ vorgestellt, deren Details im weiteren Jahresverlauf auf EU-Ebene diskutiert werden. In Deutschland wurde zwischenzeitlich das „Gesetz zur Abschirmung von Risiken und zur Planung der Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten“ in Kraft gesetzt. Als von der deutschen Bankenaufsicht als national systemrelevant eingestuftes Kreditinstitut ist die Helaba damit gesetzlich verpflichtet, bis Jahresende 2013 einen Sanierungsplan zu erstellen; dieser bildet die Basis für einen durch die Bankenaufsicht zu erstellenden Abwicklungsplan. Von der im Gesetz geregelten Abspaltung von Geschäftsaktivitäten ist die Helaba nicht betroffen, da die entsprechenden Schwellenwerte unterschritten werden. In Bezug auf die Schaffung von gesetzlichen Rahmenbedingungen für eine EU-Einlagensicherung dauern auf EU-Ebene unverändert die Trilog-Gespräche an. Nach dem jetzigen Stand des Trilog-Verfahrens ist davon auszugehen, dass auch zukünftig in der deutschen Sparkassenorganisation am System der Institutssicherung festgehalten werden kann. Allerdings werden die Anforderungen an die vorzuhaltenden Volumina in den Sicherungsfonds deutlich steigen.

Geschäftsverlauf

Im ersten Halbjahr 2013 betrug das Abschlussvolumen im mittel- und langfristigen Neugeschäft konzernweit 7,8 Mrd. €. Dies entspricht einem Zuwachs gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 0,9 Mrd. € beziehungsweise 13 % und liegt auf dem Niveau der Jahresplanung. Der Schwerpunkt des Neugeschäftes lag dabei im Immobilienkreditgeschäft mit einem Abschlussvolumen von 3,9 Mrd. €. Im Inland, dessen Anteil am Neugeschäft im ersten Halbjahr 54 % betrug, gehört die Helaba damit zu den führenden deutschen Immobilienbanken. Im Corporate Finance-Geschäft belief sich das mittel- und langfristige Neugeschäft auf 1,7 Mrd. € mit einem besonderen Schwerpunkt bei Projekt- und Asset-Finance-Finanzierungen. Auf das Verbundgeschäft und das Kundengeschäft der Frankfurter Sparkasse entfielen insgesamt 1,2 Mrd. €, auf das Geschäft mit öffentlichen Gebietskörperschaften 0,9 Mrd. €. Im Kapitalmarktgeschäft fungierte die Helaba in der ersten Jahreshälfte für Kunden als Arrangeur von elf Schuldscheinemissionen im Gesamtvolumen von 1,2 Mrd. €. In diesem Marktsegment gehört die Helaba zu den Marktführern. Bei einem insgesamt rückläufigen Marktvolumen konnte die Helaba erstmals dieses Marktsegment erfolgreich für mehrere deutsche Kommunen erschließen. Seit der im Vorjahr vollzogenen Übernahme der Zertifikateplattform der früheren WestLB gehört die Helaba im Zertifikategeschäft im Inland zu den führenden Emittenten.

Die Helaba hat aufgrund ihrer komfortablen Liquiditätsausstattung als Verbundbank der Sparkassen die Beschaffung von mittel- und langfristigen Refinanzierungsmitteln im ersten Halbjahr 2013 deutlich auf 3,5 Mrd. € (Vorjahreszeitraum: 7,5 Mrd. €) reduziert. Mit einem Volumen von 2,2 Mrd. € betrug der Anteil ungedeckter Emissionsprodukte zwei Drittel, davon rund 1,5 Mrd. € Retail-Emissionen für die Platzierung im Vertriebsnetz der Sparkassen. Öffentliche Pfandbriefe wurden im Volumen von 1,3 Mrd. € begeben. Davon entfielen jeweils 500 Mio. € auf zwei Benchmark-Anleihen mit Laufzeiten von fünf und zehn Jahren, die auf starke Investorennachfrage im In- und Ausland trafen. Die Kundeneinlagen im Retail-Geschäft innerhalb des Konzerns, insbesondere über das Tochterinstitut Frankfurter Sparkasse, tragen zur weiteren Diversifikation der Refinanzierungsquellen der Bank bei.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage des Konzerns

	1.1.–30.6.	1.1.–30.6.	Veränderung	
	2013	2012	in Mio. €	in %
Zinsüberschuss	581	547	34	6,2
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-137	-162	25	15,4
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	444	385	59	15,3
Provisionsüberschuss	142	121	21	17,4
Handelsergebnis	243	217	26	12,0
Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der Fair Value-Option	26	-15	41	>100,0
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	14	-1	15	>100,0
Ergebnis aus Finanzanlagen und at Equity bewerteten Unternehmen	8	-15	23	>100,0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	86	107	-21	-19,6
Verwaltungsaufwand	-627	-511	-116	-22,7
Ergebnis vor Steuern	336	288	48	16,7
Ertragsteuern	-106	-94	-12	-12,8
Konzernergebnis	230	194	36	18,6

Durch die Einbeziehung der NRW-Verbundbank zum 1. Juli 2012 hat sich die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Helaba-Konzerns deutlich verändert. Auf die durch die NRW-Verbundbank bedingten Veränderungen wird in der Ertragslage nach Segmenten gesondert eingegangen.

Die Helaba hat im ersten Halbjahr 2013 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 336 Mio. € erzielt, das deutlich über dem sehr guten Vorjahreswert von 288 Mio. € liegt. Das operative Geschäft verlief sehr stabil mit steigender Tendenz. Sowohl der Zins- als auch der Provisionsüberschuss konnten gesteigert werden. Das Handelsergebnis liegt über dem Vorjahreswert, obwohl das Vorjahr stark durch Wertaufholungen geprägt war. Bedingt durch die stabile Verfassung der deutschen Wirtschaft fiel der Risikovorsorgebedarf geringer aus als im Vorjahr. Während das Handelsergebnis über Plan liegt, bewegen sich die übrigen Ergebniskomponenten im Rahmen der Planung. Die einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung entwickelten sich wie folgt:

Der Zinsüberschuss beträgt 581 Mio. € und konnte damit gegenüber dem Vorjahr um 6 % gesteigert werden (Vorjahreszeitraum: 547 Mio. €). Sowohl ein Volumenanstieg aus dem Kundengeschäft als auch eine Erhöhung der Zinsmarge bei Neugeschäftsabschlüssen sowie der Zugang der NRW-Verbundbank führten zu diesem Anstieg. Belastend wirkte sich das niedrige Zinsniveau in der LBS, der Frankfurter Sparkasse sowie der Eigenmittelanlage aus. Der Zinsüberschuss wird konzernweit überwiegend in den Segmenten Immobilien, Frankfurter Sparkasse, Verbundgeschäft und Corporate Finance erwirtschaftet. Der Zinsüberschuss der Frankfurter Sparkasse macht einen Anteil von etwa 25 % des gesamten Zinsüberschusses aus.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft liegt bei – 137 Mio. € (Vorjahreszeitraum: – 162 Mio. €). Auf Einzelwertberichtigungen und pauschalierte Einzelwertberichtigungen entfiel eine Nettoszuführung von – 118 Mio. € (Vorjahreszeitraum: – 153 Mio. €). Die Portfoliowertberichtigungen für nicht akut ausfallgefährdete Kreditengagements wurden um – 5 Mio. € erhöht (Vorjahreszeitraum: Nettoauflösung von 22 Mio. €). Der Saldo aus Direktabschreibungen, Zuführungen zu Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft und Eingängen aus abgeschriebenen Forderungen ergibt einen Aufwand von – 14 Mio. € (Vorjahreszeitraum: – 31 Mio. €).

Nach Risikovorsorge ist der Zinsüberschuss von 385 Mio. € im ersten Halbjahr des Vorjahres auf 444 Mio. € in der aktuellen Berichtsperiode gestiegen.

Der Provisionsüberschuss ist um 21 Mio. € auf 142 Mio. € gestiegen. Dabei entwickelten sich insbesondere die Provisionen aus dem Zahlungsverkehr positiv. Dies ist im Wesentlichen auf den Zugang der NRW-Verbundbank zurückzuführen. Auch die Provisionen aus der Vermögensverwaltung der Helaba Invest konnten gesteigert werden.

Das Handelsergebnis, das wie im Vorjahr durch die Einengung der Credit Spreads gekennzeichnet war, konnte im Berichtszeitraum nochmals um 26 Mio. € auf 243 Mio. € gesteigert werden. Dieses sehr gute Ergebnis resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg des zinsbezogenen Geschäftes auf 222 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 210 Mio. €). Ursächlich hierfür war insbesondere das im zweiten Quartal günstige Umfeld für den Zins- und Kredithandel, das sich in einer fortlaufenden Einengung der Credit Spreads bemerkbar machte. Im Kundengeschäft wurden die Aktivitäten der NRW-Verbundbank weitestgehend integriert und die Betreuungintensivität weiter gesteigert. Dabei konnte die Helaba besonders im Kapitalmarktgeschäft mit institutionellen Kunden ihre Position ausbauen und neue Kunden gewinnen. Die Handelsaktivitäten wurden im Wesentlichen vom Einzelinstitut getätigt und sind schwerpunktmäßig auf den Fixed-Income- und Zinsderivate-Handel ausgerichtet.

Ebenso wie das Handelsergebnis ist das Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der Fair Value-Option stark von der Marktbewertung geprägt. Nachdem im ersten Halbjahr des Vorjahres ein Ergebnis von – 15 Mio. € erzielt wurde, beträgt dieses in der Berichtsperiode 26 Mio. €. Die Berücksichtigung der Liquiditätskomponente von Fremdwährungen (Cross Currency Basis Spread) im Rahmen der Derivatebewertung hat im Vorjahreszeitraum zu einer signifikanten Belastung geführt. Unter Berücksichtigung dieser Liquiditätskomponente beträgt das Bewertungsergebnis der zur Zinssteuerung eingesetzten Bankbuchderivate – 39 Mio. € nach – 50 Mio. € im Vorjahreszeitraum. Positiv ausgewirkt hat sich die erstmalige Verwendung von Mittelkursen der Geld-Brief-Spanne für zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente (28 Mio. €). Negativ entwickelte sich dagegen das Ergebnis aus derivativen und nicht derivativen Finanzinstrumenten der konsolidierten Spezial- und Publikumsfonds, das neben unrealisierten Bewertungseffekten auch realisierte Verkaufserlöse umfasst und mit – 22 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 24 Mio. €) ausgewiesen wird. Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen, in dem der ineffektive Teil von Mikro-Hedges ausgewiesen wird, beträgt 14 Mio. € (Vorjahreszeitraum: – 1 Mio. €).

Das Ergebnis aus Finanzanlagen hat sich auf 9 Mio. € verbessert (Vorjahreszeitraum: – 7 Mio. €). Durch Veräußerung von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren resultierte ein Ertrag von 16 Mio. €. Ergebnismindernd wirkten sich Wertminderungen mit – 8 Mio. € (Vorjahreszeitraum: – 17 Mio. €) aus. Aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die at Equity bewertet werden, resultiert ein Ergebnisbeitrag von – 1 Mio. € (Vorjahreszeitraum: – 8 Mio. €).

Das sonstige betriebliche Ergebnis beträgt 86 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 107 Mio. €) und ist wesentlich geprägt durch das hierin enthaltene Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in Höhe von 75 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 75 Mio. €), das sich als Saldo aus Mieterträgen, Abgangsergebnissen, Betriebskosten und Abschreibungen ergibt.

Der Verwaltungsaufwand setzt sich zusammen aus dem Personalaufwand (– 288 Mio. €; Vorjahreszeitraum: – 266 Mio. €), anderen Verwaltungsaufwendungen (– 322 Mio. €; Vorjahreszeitraum: – 229 Mio. €) und Abschreibungen (– 17 Mio. €; Vorjahreszeitraum: – 16 Mio. €). Der Anstieg der Personalaufwendungen resultiert im Wesentlichen aus den übernommenen Mitarbeitern der NRW-Verbundbank sowie aus Tarifierpassungen. Die Steigerung der anderen Verwaltungsaufwendungen beinhaltet um – 20 Mio. € gestiegene Aufwendungen für IT-Projekte, in denen sich unter anderem die Kosten für die Integration der übernommenen Verbundbank widerspiegeln, Aufwendungen für die Serviceleistungen der Portigon AG in Höhe von – 34 Mio. € sowie die volle Berücksichtigung der Bankenabgabe in Höhe von – 48 Mio. € (Vorjahreszeitraum: – 26 Mio. €).

Das Ergebnis vor Steuern beträgt 336 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 288 Mio. €).

Nach Abzug des Ertragsteueraufwandes (– 106 Mio. €; Vorjahreszeitraum: – 94 Mio. €) beträgt das Konzernergebnis 230 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 194 Mio. €). Davon entfällt auf konzernfremde Anteilseigner von konsolidierten Tochtergesellschaften 1 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 1 Mio. €).

Bilanz

Aktiva

	30.6.2013	31.12.2012	Veränderung	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Forderungen an Kreditinstitute inklusive Barreserve	21.463	32.161	– 10.698	– 33,3
Forderungen an Kunden	91.404	90.821	583	0,6
Wertberichtigungen auf Forderungen	– 1.241	– 1.205	– 36	– 3,0
Handelsaktiva	35.177	37.954	– 2.777	– 7,3
Positive Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	5.121	6.992	– 1.871	– 26,8
Finanzanlagen und Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	24.424	28.003	– 3.579	– 12,8
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	2.863	2.882	– 19	– 0,7
Ertragsteueransprüche	756	753	3	0,4
Sonstige Aktiva	939	940	– 1	– 0,1
Summe Aktiva	180.906	199.301	– 18.395	– 9,2

Passiva

	30.6.2013	31.12.2012	Veränderung	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	33.020	39.275	-6.255	-15,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	45.766	47.611	-1.845	-3,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	49.534	57.168	-7.634	-13,4
Handelspassiva	34.466	36.148	-1.682	-4,7
Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	3.932	4.982	-1.050	-21,1
Rückstellungen	1.636	1.644	-8	-0,5
Ertragsteuerverpflichtungen	551	637	-86	-13,5
Sonstige Passiva	772	656	116	17,7
Nachrangkapital	4.289	4.363	-74	-1,7
Eigenkapital	6.940	6.817	123	1,8
Summe Passiva	180.906	199.301	-18.395	-9,2

Die Konzernbilanzsumme der Helaba ist im ersten Halbjahr 2013 von 199,3 Mrd. € auf 180,9 Mrd. € gesunken. Die Bilanzstruktur auf der Aktivseite ist geprägt von einem über 50 % hohen Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme. Sie erhöhten sich geringfügig um 0,6 Mrd. € auf 91,4 Mrd. €, was vor allem auf eine Ausweitung der Infrastrukturkredite zurückzuführen ist. Die größten Veränderungen auf der Aktivseite resultieren aus dem Rückgang der Forderungen an Kreditinstitute inklusive Barreserve um 10,7 Mrd. € auf 21,5 Mrd. €. Die Reduzierung der Forderungen an Kreditinstitute ist insbesondere auf eine Verringerung der Tages- und Termingelder zurückzuführen. Die zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Handelsaktiva werden zum Stichtag mit 35,2 Mrd. € (31. Dezember 2012: 38,0 Mrd. €) ausgewiesen. Während die Wertpapierbestände des Handels um 0,3 Mrd. € gestiegen sind, sind die Forderungen des Handelsbestandes um 0,4 Mrd. € und die positiven Marktwerte der Derivate um 2,7 Mrd. € gesunken. Auch die nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivate verzeichneten eine Reduzierung um 1,9 Mrd. €, so dass insgesamt die positiven Marktwerte aller Derivate um 4,6 Mrd. € auf 15,3 Mrd. € gesunken sind. Die Finanzanlagen, die zu 96,7 % aus Anleihen und Schuldverschreibungen bestehen, sind durch Fälligkeiten von 27,9 Mrd. € auf 24,3 Mrd. € gesunken.

Ein ähnliches Bild zeigt sich auf der Passivseite: Dort sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 6,3 Mrd. € auf 33,0 Mrd. € gesunken. Hierzu hat die Reduzierung der Tages- und Termingelder um 4,6 Mrd. € auf 1,1 Mrd. € maßgeblich beigetragen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden reduzierten sich um 1,8 Mrd. € auf 45,8 Mrd. €. Hier haben sich insbesondere die Tages- und Termingelder und die aufgenommenen Schuldscheindarlehen verringert. Die verbrieften Verbindlichkeiten haben sich um 7,6 Mrd. € auf 49,5 Mrd. € vermindert. Der Rückgang betrifft maßgeblich die ungedeckten Inhaberschuldverschreibungen (33,1 Mrd. €; 31. Dezember 2012: 39,9 Mrd. €). Die Handelspassiva sind um 1,7 Mrd. € auf 34,5 Mrd. € gesunken, wobei der Reduzierung der negativen Marktwerte aus Derivaten um 2,8 Mrd. € eine Erhöhung der Verbindlichkeiten des Handelsbestandes um 1,1 Mrd. € gegenüberstand. Unter Berücksichtigung der nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivate beträgt die Verminderung der negativen Marktwerte aus Derivaten insgesamt 3,9 Mrd. € auf nunmehr 14,9 Mrd. €.

Das Nachrangkapital ist geringfügig von 4,4 Mrd. € am Jahresende 2012 auf 4,3 Mrd. € gesunken.

Eigenkapital

Zum 30. Juni 2013 beträgt das Eigenkapital des Konzerns 6,9 Mrd. € (31. Dezember 2012: 6,8 Mrd. €). Die Erhöhung beruht im Wesentlichen auf dem Gesamtergebnis des ersten Halbjahres 2013 von 213 Mio. €. In den Gewinnrücklagen sind erfolgsneutral erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen nach latenten Steuern in Höhe von – 176 Mio. € (31. Dezember 2012: – 169 Mio. €) enthalten. Die erfolgsneutrale Neubewertungsrücklage nahm nach latenten Steuern um 17 Mio. € auf 145 Mio. € ab. Wechselkurseffekte bewirkten eine Erhöhung der Rücklage aus der Währungsumrechnung auf 6 Mio. €. Die Rücklage aus Cashflow Hedges erhöhte sich um 5 Mio. € auf – 18 Mio. €. Die Dividendenzahlung an die Eigentümer betrug in der Berichtsperiode 90 Mio. €.

Mit einer Kernkapitalquote von 11,7 % (31. Dezember 2012: 11,2 %) und einer Gesamtkennziffer von 16,6 % (31. Dezember 2012: 15,9 %) verfügt die Institutsgruppe über eine ausreichende Ausstattung mit haftenden Eigenmitteln.

Ertragslage der Segmente

Die Segmentinformationen basieren entsprechend der Berichterstattung an das Management sowohl auf der internen Steuerung (Deckungsbeitragsrechnung) als auch auf dem externen Rechnungswesen.

Zum Ergebnis vor Steuern des ersten Halbjahres 2013 in Höhe von 336 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 288 Mio. €) tragen die einzelnen Segmente wie folgt bei:

	in Mio. €	
	1.1.–30.6.2013	1.1.–30.6.2012
Immobilien	121	102
Corporate Finance	91	31
Financial Markets	189	120
Asset Management	5	6
Verbundgeschäft	8	10
Öffentliches Förder- und Infrastrukturgeschäft	11	7
Frankfurter Sparkasse	66	82
Sonstige/Überleitung	– 155	– 70
Konzern	336	288

Segment Immobilien

Im Segment Immobilien werden die Unternehmensbereiche Immobilienkreditgeschäft und Immobilienmanagement abgebildet. Diesem Geschäftssegment sind auch die immobilienwirtschaftlichen Beteiligungen (OFB-Gruppe sowie GWH-Gruppe) zugeordnet.

Im Immobilienkreditgeschäft erhöht sich im ersten Halbjahr 2013 das Abschlussvolumen im mittel- und langfristigen Neugeschäft gegenüber dem Vorjahr um 18 % bei zufriedenstellenden Neugeschäftsmargen. Dadurch konnte die Zinsmarge im Bestand gegenüber dem Vorjahr leicht ausgeweitet werden. Durch die höhere Neugeschäftstätigkeit konnten zudem höhere transaktionsbedingte Erträge erzielt werden. Der in diesem Segment dominierende Zinsüberschuss steigt dadurch gegenüber dem Vorjahr um 11 % auf 187 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 169 Mio. €).

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft liegt mit – 80 Mio. € auf dem Vorjahresniveau.

Das Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der Fair Value-Option ist gegenüber dem Vorjahr um 11 Mio. € gestiegen. Hierin enthalten ist ein positiver Beitrag aus Zinssicherungsmaßnahmen der Immobilientöchter. Das sonstige betriebliche Ergebnis, in dem sich wesentlich der Ergebnisbeitrag der immobilienwirtschaftlichen Beteiligungen niederschlägt, sank um 8 Mio. € auf 88 Mio. €. Der Verwaltungsaufwand in Höhe von – 91 Mio. € liegt genau auf Vorjahresniveau.

Das Ergebnis vor Steuern des Segmentes beträgt 121 Mio. € und konnte damit um 19 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum (102 Mio. €) gesteigert werden.

Segment Corporate Finance

Im Segment Corporate Finance werden die Ergebnisse des Unternehmensbereiches Corporate Finance, die Ergebnisbeiträge der Gruppe HANNOVER LEASING auf Basis der At-Equity-Bilanzierung sowie weitere konsolidierte Beteiligungen gezeigt.

Der Zinsüberschuss im Segment Corporate Finance wird wesentlich durch Unternehmensfinanzierungen erzielt. Im Unternehmensbereich Corporate Finance entwickelt sich das Abschlussvolumen im mittel- und langfristigen Neugeschäft auf dem Vorjahresniveau. Das Geschäftsvolumen steigt im Vergleich zum Vorjahrestichtag um rund 2,5 Mrd. €. Dies resultiert überwiegend aus der Übernahme von Forderungen gegenüber Kunden der früheren WestLB AG zum Stichtag 1. Juli 2012. Der Zinsüberschuss steigt um 18 % von 132 Mio. € auf 156 Mio. €.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft liegt mit – 45 Mio. € deutlich unterhalb des Vorjahreswertes (Vorjahreszeitraum: – 66 Mio. €).

Die Ergebnisse aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der FVO, aus Sicherungszusammenhängen, aus Finanzanlagen, aus at Equity bewerteten Unternehmen und das sonstige betriebliche Ergebnis werden von der HANNOVER LEASING sowie den weiteren Beteiligungen geprägt. Der Ergebnisbeitrag dieser Positionen steigt gegenüber dem Vorjahr um 16 Mio. € auf 19 Mio. €.

Im Verwaltungsaufwand schlägt sich die Übernahme von Mitarbeitern der NRW-Verbundbank mit einem leichten Anstieg um – 3 Mio. € auf – 47 Mio. € nieder.

Das Ergebnis vor Steuern des Segmentes liegt, wesentlich bedingt durch den Ergebniszuwachs aus den übernommenen Beständen der NRW-Verbundbank und einer niedrigeren Risikovorsorge, mit 91 Mio. € deutlich oberhalb des Vorjahreszeitraumes.

Segment Financial Markets

Das Geschäftssegment Financial Markets enthält die Ergebnisse der Unternehmensbereiche Kapitalmärkte, Aktiv-/Passivsteuerung, Sales öffentliche Hand sowie Financial Institutions and Public Finance.

Der Zinsüberschuss im Segment resultiert wesentlich aus dem Kreditgeschäft mit in- und ausländischen Gebietskörperschaften sowie dem Geldhandel mit Kunden. Das Abschlussvolumen im mittel- und langfristigen Neugeschäft mit inländischen Gebietskörperschaften erhöhte sich um 29 % auf

0,9 Mrd. € (Vorjahreszeitraum: 0,7 Mrd. €). Der Anstieg des Zinsüberschusses um 19 Mio. € ist ferner auf den Zugang von Beständen aus der NRW-Verbundbank sowie einen gezielt reduzierten Liquiditätsüberhang zurückzuführen.

Der Provisionsüberschuss reduziert sich gegenüber dem Vorjahr um 7 Mio. € aufgrund höherer Provisionsaufwendungen sowie einer geringeren Neugeschäftstätigkeit im außerbilanziellen US-Public Finance-Geschäft.

Das Handelsergebnis steigt gegenüber dem hohen Vorjahreswert (211 Mio. €) nochmals um 27 Mio. € auf 238 Mio. € an. Treiber dieser Entwicklung waren ein Kundengeschäft auf vergleichbar hohem Niveau sowie weitere Spread-Einengungen im ersten Halbjahr aufgrund der anhaltend positiven Stimmung an den Geld- und Kapitalmärkten.

Das Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der FVO verbesserte sich um 28 Mio. € auf –16 Mio. €. Im Vorjahr wurde das Ergebnis durch Marktveränderungen aus Cross Currency Swaps belastet. Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen beträgt zum ersten Halbjahr 14 Mio. €.

Der Verwaltungsaufwand im Segment Financial Markets steigt um –20 Mio. € auf –86 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –66 Mio. €). Dieser relativ starke Kostenanstieg steht ebenfalls im Zusammenhang mit der Übernahme von Beständen der NRW-Verbundbank. Der Anstieg des Verwaltungsaufwandes wird getrieben durch den Zugang von Personal für die Kundenbetreuung im Kapitalmarkt- und im Kommunalkreditgeschäft, die kostenintensive IT-Integration von Handels- und bestandsführenden Systemen sowie Kosten für die Umsetzung der Anforderungen des zentralen Derivate-Clearings (CCP).

Das Ergebnis vor Steuern des Segments liegt mit 189 Mio. € oberhalb des Vorjahresergebnisses.

Segment Asset Management

Im Segment Asset Management werden die Beteiligungen Helaba Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH sowie die Gruppe Frankfurter Bankgesellschaft abgebildet.

Der Zinsüberschuss im Segment Asset Management reduziert sich um 53 % auf 7 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 15 Mio. €). Der Rückgang resultiert aus dem geplanten Abbau von Kreditfinanzierungen mit Privatkunden in der Gruppe Frankfurter Bankgesellschaft sowie einem reduzierten Zinsertrag aus Passivgeschäften aufgrund des niedrigen Zinsniveaus. Durch den Abbau der Kreditbestände fällt im Gegenzug keine Risikovorsorge aus dem Kreditgeschäft an (Vorjahreszeitraum: –6 Mio. €). Der Ausbau des Kundengeschäftes im Private Banking und Wealth Management schlägt sich in der Gruppe Frankfurter Bankgesellschaft mit einem leichten Anstieg der Provisionen um 2 Mio. € nieder.

Im Asset Management der Helaba Invest konnten die Assets under Control um rund 4 % ausgedehnt werden und tragen somit zu einem höheren Provisionsüberschuss bei.

Der Verwaltungsaufwand steigt im Segment aufgrund von erhöhten Mitarbeiterzahlen (Helaba Invest) sowie Abschreibungen auf IT-Investitionen (Gruppe Frankfurter Bankgesellschaft) um 6 % auf –34 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –32 Mio. €).

Das Ergebnis vor Steuern im Segment liegt mit 5 Mio. € leicht unterhalb des Vorjahresergebnisses (6 Mio. €).

Segment Verbundgeschäft

Im Segment Verbundgeschäft werden die Verbundbank und die Landesbausparkasse Hessen-Thüringen (LBS) erfasst.

Mit der Integration der NRW-Verbundbank und der Übernahme der Sparkassenzentralfunktion für alle Sparkassen in Nordrhein-Westfalen und Brandenburg werden in der Verbundbank ab dem 1. Juli 2012 Erträge aus übernommenen sowie aus neuen Geschäften mit dieser Kundengruppe abgebildet. So steigt der Zinsüberschuss der Verbundbank wesentlich durch das Metakreditgeschäft und das Zertifikategeschäft um 25 % auf 20 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 16 Mio. €). Der Provisionsüberschuss steigt wesentlich durch die Übernahme des Zahlungsverkehres auf 23 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 11 Mio. €). Das Handelsergebnis liegt mit 7 Mio. € auf Vorjahresniveau. Die Risikovor-sorge liegt mit –3 Mio. € nahezu unverändert auf Vorjahresniveau.

Der Verwaltungsaufwand der Verbundbank steigt durch die Übernahme der in diesem Segment zugeordneten Mitarbeiter (Anstieg um 177) der NRW-Verbundbank sowie zugehöriger Sach- und Systemkosten um 30 % auf –48 Mio. € an (Vorjahreszeitraum: –37 Mio. €).

Das Bruttoneugeschäft der LBS Hessen-Thüringen entwickelte sich im Berichtszeitraum nach der Einführung einer neuen Tarifgeneration erwartungsgemäß etwas verhaltener. Die Bilanzsumme steigt zum 30. Juni 2013 gegenüber dem Vorjahresendwert um 4,7 % an. Der Zinsüberschuss geht aufgrund der historisch niedrigen Anlagerenditen um 11 % auf 31 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 35 Mio. €) zurück. Der Verwaltungsaufwand der LBS liegt mit –21 Mio. € auf Vorjahresniveau.

Das Ergebnis vor Steuern im Segment Verbundgeschäft liegt mit 8 Mio. € um 20 % unter dem Vorjahresergebnis (10 Mio. €).

Segment öffentliches Förder- und Infrastrukturgeschäft

Im Segment öffentliches Förder- und Infrastrukturgeschäft wird im Wesentlichen das Geschäft der Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen (WIBank) dargestellt.

Der Zinsüberschuss im Segment steigt durch die Ausweitung der Infrastruktur-, Wohnraum- und Wirtschaftsförderung gegenüber dem Vorjahr um 9 % auf 23 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 21 Mio. €). Der Anstieg des Provisionsüberschusses um 13% auf 17 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 15 Mio. €) resultiert aus der Übernahme neuer Tätigkeiten im Rahmen der Landwirtschaftsförderung und des Regionalfonds Fluglärmschutz.

2013 unterstützt die WIBank – neben der konsequenten Fortsetzung der bestehenden Programme – das Land Hessen bei der Umsetzung des kommunalen Schutzschildes zur Sicherung der dauerhaften Leistungsfähigkeit der Gebietskörperschaften.

Der Verwaltungsaufwand liegt zum Halbjahr unverändert zum Vorjahreszeitraum bei –29 Mio. €.

Das Ergebnis vor Steuern im Segment liegt mit 11 Mio. € über dem Vorjahresergebnis (7 Mio. €).

Segment Frankfurter Sparkasse

Das Segment Frankfurter Sparkasse bildet die Ergebnisse des gleichnamigen Kreditinstitutes als Teilkonzern einschließlich der zugehörigen konsolidierten Tochtergesellschaften ab.

Der Zinsüberschuss im Segment Frankfurter Sparkasse reduzierte sich um 6 % auf 147 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 157 Mio. €). Ursächlich dafür waren Ertragsrückgänge bei den Treasury-Positionen infolge des niedrigen Zinsniveaus.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft in Höhe von –6 Mio. € entspricht 27 % des geplanten Wertes. Im Vergleichszeitraum 2012 fiel keine Risikovorsorge an.

Der Provisionsüberschuss liegt mit 35 Mio. € exakt auf Vorjahresniveau. Das Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der FVO enthält mit –2 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 10 Mio. €) das FVO-Ergebnis aus gehaltenen Spezialfonds. Der Rückgang ist auf die Veränderung des Zinsniveaus zurückzuführen.

Das Ergebnis aus Finanzanlagen steigt auf 8 Mio. €. Das Vorjahresergebnis von –6 Mio. € enthielt Abschreibungen auf die Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe (wegen der Landesbank Berlin Holding AG).

Der Verwaltungsaufwand steigt wesentlich bedingt durch die Tarifierhöhungen um 2 % auf –125 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –122 Mio. €).

Das Ergebnis vor Steuern im Segment liegt mit 66 Mio. € unterhalb des Vorjahresergebnisses (82 Mio. €).

Segment Sonstige/Überleitung

Im Segment Sonstige/Überleitung sind die nicht den Geschäftssegmenten zurechenbaren Ergebnisbeiträge und Aufwendungen abgebildet. Dazu gehören insbesondere die Unternehmensbereiche Cash Management, Handelsabwicklung und Depotservice, die Corporate Center, das Ergebnis der Eigenmittelanlage sowie Überleitungen.

Das Ergebnis des Segmentes liegt bei –155 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –70 Mio. €) und wird damit gegenüber dem Vorjahrenstichtag 30. Juni 2012 wesentlich durch Effekte aus der Übernahme der NRW-Verbundbank zum Stichtag 1. Juli 2012 sowie zentralen Strukturkosten geprägt.

Im Verwaltungsaufwand enthalten sind rund –6 Mio. € Personalkosten aus übernommenen Verbundbankmitarbeitern des Cash Managements, des Depotservice sowie der Corporate-Center-Funktionen. In diesen Bereichen fallen darüber hinaus im ersten Halbjahr 2013 Kosten für die projekthafte Integration der Verbundbank in Höhe von rund –7 Mio. € an.

Im Segment Sonstige werden zentrale Strukturkosten abgebildet, die nicht auf die Unternehmensbereiche verteilt werden. Dazu gehört die für die Übergangsphase bis 2014 vereinbarte Servicierpauschale an die Portigon AG mit –34 Mio. € per 30. Juni 2013. Im Segment wird ferner die Bankenaufgabe mit –48 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –26 Mio. €) abgebildet. Ebenfalls zentral abgebildet wird der Aufwand für regulatorisch getriebene Großprojekte (MaSan, IFRS 9).

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem 30. Juni 2013 nicht ergeben.

Risikobericht

Der Vorstand trägt die Verantwortung für alle Risiken der Helaba und ist für die Festlegung einer mit der Geschäftsstrategie konsistenten Risikostrategie zuständig. Die Risikostrategie legt in Übereinstimmung mit den gesetzlichen, satzungsmäßigen und bankaufsichtsrechtlich zu beachtenden Anforderungen den grundsätzlichen Umgang mit Risiken, die Ziele der Risikosteuerung und die Maßnahmen zur Zielerreichung in der Helaba und den in das gruppenweite Risikomanagement eingebundenen Konzern-Unternehmen fest. Die Risikostrategie wird nach Verabschiedung dem Verwaltungsrat und der Trägerversammlung zur Kenntnis gegeben und mit diesen erörtert.

Die Geschäftsstrategie des Helaba-Konzerns ist eingebunden in die Geschäfts- und Risikostrategie der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen und bildet den Rahmen für die Risikostrategie.

Im Mittelpunkt der Risikostrategie steht das ertragsorientierte Eingehen von Risiken unter Berücksichtigung des ökonomischen und des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals bei gleichzeitiger Sicherstellung der Liquidität und eines konservativen Risikoprofils. Das Risikomanagementsystem ist daher ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmenssteuerung.

Risikoarten

Risikoarten, die für die Helaba von Bedeutung sind, resultieren unmittelbar aus der operativen Geschäftstätigkeit der Helaba. Im Rahmen der strukturierten Risikoinventur wird überprüft, welche Risiken die Vermögenslage (inklusive Kapitalausstattung), die Ertragslage oder die Liquiditätslage der Helaba-Gruppe wesentlich beeinträchtigen können. Folgende wesentliche Risikoarten wurden identifiziert:

- das Adressenausfallrisiko (inklusive Beteiligungsrisiken)
- das Marktpreisrisiko
- das Liquiditätsrisiko
- das operationelle Risiko (inklusive Rechts- und Auslagerungsrisiken)
- das Geschäftsrisiko
- das Immobilienrisiko

Risikotragfähigkeit

Über ihre Verfahren zur Messung und Steuerung der Risiken stellt die Helaba sicher, dass alle wesentlichen Risiken im Helaba-Konzern jederzeit durch Risikodeckungsmasse abgedeckt sind und damit die Risikotragfähigkeit gegeben ist. Zum 30. Juni 2013 wurden wesentliche Weiterentwicklungen der Risikotragfähigkeitsrechnung der Helaba vorgenommen.

In die risikoartenübergreifende Risikotragfähigkeitsrechnung fließen Risikopotenziale für Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken, operationelle Risiken, Geschäfts- sowie Immobilienrisiken ein. Dabei werden im Rahmen einer ökonomischen Betrachtung Risikopotenziale zu einem 95,0 %- und zu einem 99,9 %-Konfidenzniveau quantifiziert sowie der regulatorische Expected Loss (EL) und der regulatorische Kapitalbedarf unter Anwendung der regulatorischen Bewertungsvorschriften ermittelt. Ein Kapitalabzug aus dem regulatorischen EL-/Wertberichtigungsabgleich findet bei der Quantifizierung von Kern- und Gesamtkapital Berücksichtigung.

Neben der deckungsmassenbasierten Risikotragfähigkeit wird in Bezug auf die Marktpreisrisiken das Ergebnis des regulatorischen Zinsschocks sowie für die Liquiditätsrisiken der Liquiditätshorizont als Ergebnisgröße ausgewiesen.

Zusätzlich zu einem Basisszenario, das die Risikotragfähigkeit zum Berichtsstichtag abbildet, werden die Auswirkungen von historischen und hypothetischen Stress-Szenarien auf die Risikotragfähigkeit untersucht. Dabei werden ein makroökonomisches Stress-Szenario und ein Szenario extremer Marktverwerfungen, dessen Basis beobachtete Marktverwerfungen im Rahmen einer globalen Finanzkrise bilden, betrachtet. Darüber hinaus werden inverse Stresstests durchgeführt.

In der Risikotragfähigkeitsrechnung der Helaba werden zwei unterschiedliche Steuerungskreise abgebildet, die der aufsichtsrechtlichen Unterscheidung in einen Fortführungsansatz (auch going-concern-Ansatz genannt) und einen Liquidationsansatz (auch gone-concern-Ansatz genannt) entsprechen.

Im Fortführungsansatz erfolgt der Nachweis, dass die regulatorischen Mindestkapitalanforderungen auch bei schlagend werdenden erwarteten und unerwarteten Verlusten eingehalten werden können. Die Quantifizierung der Risikopotenziale erfolgt hier zu einem 95,0 %-Konfidenzniveau. Im Liquidationsansatz der Risikotragfähigkeit wird nachgewiesen, dass selbst im unwahrscheinlichen Fall schlagend werdender schwerer Verlustausprägungen (erwartete sowie unerwartete Verluste zu einem Konfidenzniveau von 99,9 %) das Kapital des Helaba-Konzerns ausreicht, um die Gläubiger in voller Höhe zu befriedigen.

Im Rahmen des Fortführungsansatzes werden die gesamten ökonomischen Risikopotenziale der Risikotragfähigkeitsrechnung einem nachhaltigen Ergebnis vor Risiken, dem Aufwand zur Bedienung der nicht gehärteten stillen Einlage sowie den regulatorisch nicht gebundenen Eigenmitteln (je nach Szenario abzüglich eines intern definierten Risikopuffers) gegenübergestellt. Zur Analyse der Auswirkungen auf die regulatorischen Kapitalquoten werden im Fortführungsansatz auch die Auswirkungen der Stress-Szenarien auf den regulatorischen Kapitalbedarf sowie auf die regulatorischen Eigenmittel quantifiziert.

Der Fortführungsansatz, der als Ergebnisgröße die regulatorischen Kapitalquoten betrachtet, ist eng mit der Kapitalallokation in der Helaba verzahnt. Die Allokation des regulatorischen Kapitals auf Unternehmensbereiche und Konzerneinheiten der Helaba erfolgt unter Berücksichtigung der damit verbundenen erwarteten Entwicklungen von Gesamt- und Kernkapitalquote. Hiermit wird die Konsistenz zwischen der Kapitalallokation bei Annahme einer Vollauslastung der Limite und der sich hieraus ergebenden Ergebnisgröße der Risikotragfähigkeitsrechnung sichergestellt. Zusätzlich erfolgt eine Limitierung der ökonomischen Risikopotenziale, so dass bei gleichzeitiger Auslastung der regulatorischen Allokation und auch der ökonomischen Risikopotenziale sichergestellt ist, dass die intern vorgegebenen Mindestkapitalanforderungen selbst bei schlagenden ökonomischen Risiken nicht unterschritten werden.

Im Liquidationsansatz wird eine auf dem IFRS-Rechnungslegungswerk basierende ökonomische Deckungsmasse zur Abdeckung des internen Kapitalbedarfs herangezogen. Komponenten sind das zum Berichtsstichtag aufgelaufene Konzernergebnis, das Eigenkapital sowie das Nachrangkapital nach IFRS. Zusätzlich erfolgt eine ökonomisch bedingte Korrektur von Deckungsmassenbestandteilen. Stille Reserven werden im Liquidationsansatz nicht als Deckungsmassenkomponente angesetzt.

Die risikoartenübergreifende Risikotragfähigkeitsbetrachtung für den Konzern weist zum Ende des zweiten Quartals 2013 weiterhin eine deutliche Überdeckung der quantifizierten Risikopotenziale durch die bestehenden Risikodeckungsmassen aus und dokumentiert die konservative Risikoeinstellung der Helaba.

Im Basisszenario des Fortführungsansatzes besteht gegenüber den ökonomischen Risikopotenzialen ein Kapitalpuffer in Höhe von 2,9 Mrd. €. Über diesen im Fortführungsansatz ausgewiesenen Kapitalpuffer hinaus besteht noch ein zusätzlicher interner Risikopuffer in Höhe von 1,2 Mrd. €. Im Liquidationsansatz besteht gegenüber den ökonomischen Risikopotenzialen ein Kapitalpuffer in Höhe von 6,3 Mrd. € (31. Dezember 2012: 6,8 Mrd. €).

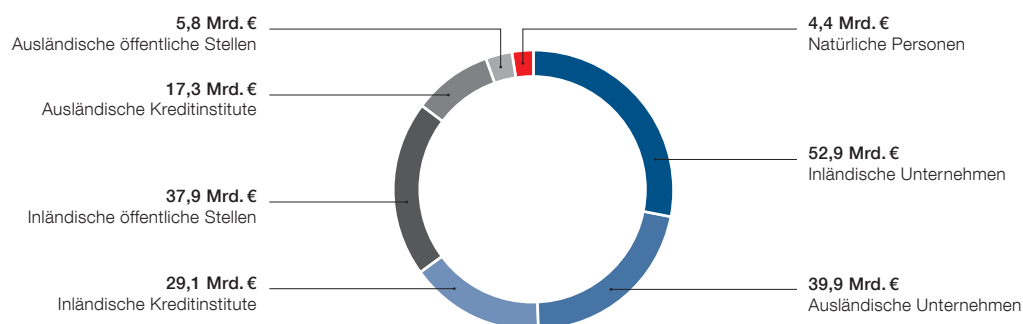
Zum Stichtag 30. Juni 2013 beträgt die regulatorische Gesamtkapitalquote 16,6 % (31. Dezember 2012: 15,9 %) und die Kernkapitalquote 11,7 % (31. Dezember 2012: 11,2 %) im Helaba-Konzern. Auch bei einem simulierten Eintritt der Stress-Szenarien liegen die von der Helaba erreichten Kapitalquoten deutlich oberhalb der regulatorischen Mindestanforderungen.

Adressenausfallrisiken

In Grafik 1 ist das Gesamtkreditvolumen per 30. Juni 2013, das sich aus Kreditinanspruchnahmen und nicht genutzten zugesagten Kreditlinien zusammensetzt, des engen Konzernkreises (Helaba-Einzelinstitut inklusive Tochtergesellschaften Helaba Dublin, Frankfurter Sparkasse und Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG) in Höhe von 187,3 Mrd. € (31. Dezember 2012: 207,4 Mrd. €) aufgeteilt nach Kundengruppen dargestellt.

Gesamtkreditvolumen nach Kundengruppen (enger Konzernkreis)

(Grafik 1)



Bonitäts-/Risikobeurteilung

Die Bank verfügt über 15 in Kooperation mit dem DSGV beziehungsweise anderen Landesbanken entwickelte Rating-Verfahren sowie drei selbstentwickelte Rating-Verfahren. Diese Verfahren basieren auf statistischen Modellen und ordnen die Kreditengagements unabhängig von der Kunden- oder Objektgruppe kardinal über eine 25-stufige Ausfall-Rating-Skala einer festen Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD) zu.

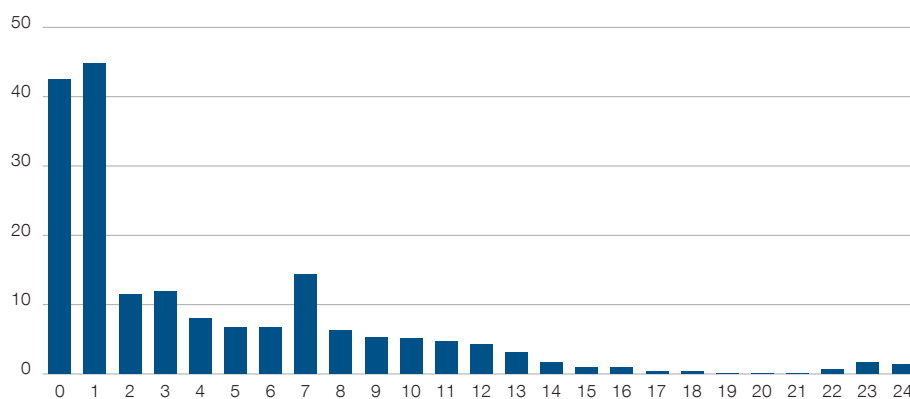
Da die Ermittlung der kunden- beziehungsweise transaktionsspezifischen Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) allein noch keine Einschätzung der Verlustrisikopotenziale eines Geschäftes ermöglicht, werden danach weitere relevante risikomindernde beziehungsweise -erhöhende Faktoren des jeweiligen Kreditgeschäftes (insbesondere Restlaufzeit, Besicherung, Rangigkeit der Finanzierung) betrachtet. Die Helaba hat dafür ergänzend zum Ausfall-Rating ein Risiko-Rating entwickelt, mit dem segmentübergreifend ein Vergleich des Risikogehaltes von Geschäftes ermöglicht wird. Das Risiko-Rating bildet näherungsweise den erwarteten Verlust (Expected Loss, EL) ab. Dazu werden ausgehend vom Ausfall-Rating die EL-relevanten Anpassungen zur Bestimmung des Risiko-Ratings vorgenommen.

Im engen Konzernkreis (Helaba-Einzelinstitut zuzüglich Tochtergesellschaften Helaba Dublin, Frankfurter Sparkasse und Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG) teilt sich das Gesamtkreditvolumen in Höhe von 187,3 Mrd. € (31. Dezember 2012: 207,4 Mrd. €) nach Risiko-Rating-Klassen wie in Grafik 2 dargestellt auf.

Gesamtkreditvolumen nach Risiko-Rating-Klassen (enger Konzernkreis)

(Grafik 2)

in Mrd. €



Risikovorsorge

Für Adressenausfallrisiken wird eine ausreichende Risikovorsorge gebildet. Die Angemessenheit der Risikovorsorge wird regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst. Die Erfassung und Fortschreibung der Einzelwertberichtigungen erfolgt in der Credit Loss Database, die als zentrale Datei für ausfallgefährdete Engagements dient.

Länderrisiken

Die Transfer-, Konvertierungs- und Eventrisiken aus Ausleihungen der Helaba an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland in Höhe von 43,7 Mrd. € (31. Dezember 2012: 44,4 Mrd. €) konzentrieren sich regional vorwiegend auf Europa (83,0 %) und Nordamerika (14,1 %). Sie sind per 30. Juni 2013 zu 92,2 % (31. Dezember 2012: 92,8 %) den Länder-Rating-Klassen 0 und 1 zugeordnet. Weitere 6,2 % (31. Dezember 2012: 5,7 %) werden in den Rating-Klassen 2–9 generiert. Lediglich 0,2 % (31. Dezember 2012: 0,1 %) sind mit Rating-Klasse 14 und schlechter geratet.

Engagement in ausgewählten europäischen Staaten

Per 30. Juni 2013 betrug das Nettoexposure gegenüber Kreditnehmern in den GIIPS-Staaten 5,8 Mrd. € (31. Dezember 2012: 6,7 Mrd. €). Dieses teilt sich wie folgt auf:

in Mio. €

	Griechenland		Irland		Italien	
	30.6.2013	31.12.2012	30.6.2013	31.12.2012	30.6.2013	31.12.2012
Länderrating intern (LCR)	23	23	8	8	11	9
Länderrating extern (S&P/Moody's)	SD/C	SD/C	BBB+/ Ba1	BBB+/ Ba1	BBB+/ Baa2	BBB+/ Baa2
Sektor						
Staat	0,0	0,0	38,2	37,9	290,5	266,0
Banken	3,0	3,0	36,5	48,1	968,3	1.296,6
sonstige Finanzunternehmen	0,0	0,0	19,1	18,9	18,6	23,4
Corporates	0,0	0,0	272,9	216,1	311,4	331,9
Sonstige (inkl. nat. Personen)	0,0	0,0	4,1	7,1	38,1	44,1
Direktes Bruttoexposure	3,0	3,0	370,8	328,1	1.626,8	1.962,0
Abzgl. Sicherheiten	0,0	0,0	-186,6	-120,2	-165,5	-160,1
Direktes Nettoexposure	3,0	3,0	184,2	208,0	1.461,3	1.802,0

in Mio. €

	Portugal		Spanien	
	30.6.2013	31.12.2012	30.6.2013	31.12.2012
Länderrating intern (LCR)	14	14	11	9
Länderrating extern (S&P/Moody's)	BB/ Ba3	BB/ Ba3	BBB-/ Baa3	BBB-/ Baa3
Sektor				
Staat	2,6	25,3	1.139,3	1.207,3
Banken	18,9	20,0	928,3	1.015,4
sonstige Finanzunternehmen	-	0,0	665,2	894,1
Corporates	38,2	30,7	1.316,3	1.434,3
Sonstige (inkl. nat. Personen)	4,6	6,7	123,0	134,7
Direktes Bruttoexposure	64,3	82,7	4.171,9	4.685,7
Abzgl. Sicherheiten	0,0	17,5	-73,4	-92,6
Direktes Nettoexposure	64,3	100,2	4.098,5	4.593,1

Gegenüber Kreditnehmern in den Staaten Malta, Slowakei, Slowenien und Zypern betrug das Nettoexposure per 30. Juni 2013 insgesamt rund 0,2 Mrd. €, davon Slowakei 0,1 Mrd. € (31. Dezember 2012: 0,2 Mrd. €, davon Slowakei 0,1 Mrd. €).

Beteiligungsrisiken

Die Zusammensetzung des Beteiligungsportfolios hat sich im ersten Halbjahr 2013 nur geringfügig verändert. Der Gesamtbuchwert des Beteiligungsportfolios erhöht sich im Vergleich zum Jahresende 2012 um rund 6 Mio. € auf 2.378 Mio. €.

Marktpreisrisiken

Die Quantifizierung der Marktpreisrisiken erfolgt mit Hilfe eines Money-at-Risk-Ansatzes, der durch Stresstests und Sensitivitätsanalysen für Credit-Spread-Risiken und durch die Betrachtung von inkrementellen Risiken für das Handelsbuch ergänzt wird. Das Money-at-Risk (MaR) gibt die Obergrenze für den potenziellen Verlust eines Portfolios oder einer Position an, die aufgrund von Marktschwankungen innerhalb einer vorgegebenen Haltedauer mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau) nicht überschritten wird.

Für jede der Marktpreisrisikoarten (Zinsen, Aktien und Devisen) werden in der Helaba Risikomesssysteme auf Basis gleicher statistischer Parametrisierungen eingesetzt, um eine Vergleichbarkeit zwischen den einzelnen Risikoarten zu gewährleisten. Gleichzeitig wird dadurch die Aggregation der Risikoarten zu einem Gesamtrisiko ermöglicht. Das Gesamtrisiko basiert auf der Annahme des simultanen Eintretens der einzelnen Verluste. Dabei stellt der mit Hilfe der Risikomodelle ermittelte MaR-Betrag ein Maß für den maximalen Verlust dar, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99 % auf Basis des zugrunde gelegten historischen Beobachtungszeitraums von einem Jahr bei einer Haltedauer der Position von zehn Handelstagen nicht überschritten wird.

Grafik 3 enthält eine Stichtagsbetrachtung der im Rahmen der Geschäftstätigkeit eingegangenen Marktpreisrisiken (inklusive Korrelationseffekten zwischen den Portfolios) zum 30. Juni 2013 sowie eine Aufteilung nach Handels- und Bankbuch. Den größten Anteil an den Marktpreisrisikoarten hat das lineare Zinsänderungsrisiko. Im Rahmen der kontinuierlichen Weiterentwicklung wurde zum Jahresanfang 2013 die Anzahl der zur Bewertung eingesetzten Rating- und sektorabhängigen Zinskurven erhöht. Für das Gesamtportfolio des engen Konzernkreises entfallen beim linearen Zinsänderungsrisiko 81 % (31. Dezember 2012: 84 %) auf Positionen in Euro und 12 % (31. Dezember 2012: 9 %) auf Positionen in US-Dollar. Im Aktienbereich des Handels stehen im DAX und DJ Euro Stoxx 50 notierte Werte im Fokus. Den Schwerpunkt im Währungsrisiko bilden Positionen in US-Dollar, Schweizer Franken, Japanischen Yen und Britischen Pfund. Die Credit-Spread-Sensitivität im Handelsbuch beträgt 6,0 Mio. € (31. Dezember 2012: 5,2 Mio. €), im Bankbuch 9,6 Mio. € (31. Dezember 2012: 10,8 Mio. €). Das inkrementelle Risiko im Handelsbuch beläuft sich bei einem Betrachtungshorizont von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99,9 % auf 255,5 Mio. € (31. Dezember 2012: 247,1 Mio. €).

Konzern-MaR nach Risikoarten

(Grafik 3)

in Mio. € (in Klammern Anteil des NRW-Verbundbank-Portfolios)

	Gesamtrisiko		Zinsänderungsrisiko		Währungsrisiko		Aktienrisiko	
	30.6.2013	31.12.2012	30.6.2013	31.12.2012	30.6.2013	31.12.2012	30.6.2013	31.12.2012
Gesamt	91,4 (8,9)	61,6 (15,1)	75,7	46,7	2,4	2,0	13,4	12,9
Handelsbuch	38,3 (1,8)	16,0 (2,2)	35,0	12,8	2,1	1,8	1,2	1,4
Bankbuch	59,2 (7,1)	50,0 (12,9)	45,5	36,1	0,8	0,4	12,8	13,5

Für Positionen, die im Rahmen der Übernahme der NRW-Verbundbank aktuell von der Portigon AG serviciert werden, kommen bis zum Übergang auf die IT-Systeme der Helaba die Risikomesssysteme der Portigon AG zum Einsatz. In Frankfurt abgeschlossene Hedges für das NRW-Verbundbank-

Portfolio werden diesem zugerechnet. Die dominierende Risikoart im NRW-Verbundbank-Portfolio ist das Zinsänderungsrisiko.

Marktpreisrisiken im Handelsbuch

Die Berechnung aller Marktpreisrisiken erfolgt täglich auf Basis der Tagesendposition des vorangegangenen Handelstages und der aktuellen Marktparameter. Die Helaba verwendet auch für die interne Risikosteuerung die aufsichtsrechtlich vorgegebene Parametrisierung. In Grafik 4 ist das MaR des Handelsbuches (Helaba-Einzelinstitut inklusive Tochtergesellschaft Helaba Dublin) für das erste Halbjahr 2013 dargestellt. Im ersten Halbjahr 2013 betrug das durchschnittliche MaR 31,8 Mio. € (Gesamtjahr 2012: 17,0 Mio. €), der maximale Wert 41,4 Mio. € (Gesamtjahr 2012: 22,2 Mio. €) und der minimale Wert 25,8 Mio. € (Gesamtjahr 2012: 13,2 Mio. €). Davon entfielen im ersten Halbjahr 2013 durchschnittlich 2,4 Mio. € auf das Handelsbuch der NRW-Verbundbank. Das Maximum betrug 3,0 Mio. €, das Minimum 1,8 € Mio. €.

Tägliches MaR des Handelsbuches im ersten Halbjahr 2013

(Grafik 4)



Marktpreisrisiken im Bankbuch

Zur Abbildung der Marktpreisrisiken im Bankbuch setzt die Helaba den für das Handelsbuch verwendeten MaR-Ansatz ein. Die mit Hilfe dieses Ansatzes ermittelten Risikozahlen werden durch täglich erstellte Fristenablaufbilanzen ergänzt, aus denen die Laufzeitstruktur der Positionsnahmen erkennbar ist. Regelmäßige Stresstests mit Haltedauern zwischen zehn Tagen und zwölf Monaten flankieren die tägliche Bankbuch-Risikomessung.

Die Quantifizierung von Zinsänderungsrisiken im Bankbuch ist auch Bestandteil regulatorischer Anforderungen. Dort wird eine Risikoberechnung auf Basis standardisierter Zinsschocks gefordert. Dabei werden gemäß den Festlegungen der Bankenaufsicht ein Zinsanstieg und eine Zinssenkung um 200 Basispunkte untersucht. Ein derartiger Zinsschock würde für den Helaba-Konzern zum

30. Juni 2013 im ungünstigen Fall zu einer negativen Wertveränderung im Bankbuch von 177,0 Mio. € (31. Dezember 2012: 95,9 Mio. €) führen. Dabei entfallen auf die Heimatwährung 157,0 Mio. € (31. Dezember 2012: 79,3 Mio. €) und auf Fremdwährungen 20,0 Mio. € (31. Dezember 2012: 16,6 Mio. €). Die Untersuchungen eines Zinsschocks führt die Helaba mindestens vierteljährlich durch.

Liquiditätsrisiken

Die Sicherung der Liquidität besitzt für die Helaba höchste Priorität. Entsprechend steht für die Erfassung, Steuerung und Überwachung der Liquiditätsrisiken ein umfangreiches Instrumentarium zur Verfügung, das fortlaufend weiterentwickelt wird. Die bestehenden Prozesse, Instrumente und Verantwortlichkeiten für das Management der Liquiditätsrisiken haben sich auch in den vergangenen Jahren im Rahmen der globalen Finanzmarktkrise und der daraus resultierenden Verwerfungen an den Geld- und Kapitalmärkten bewährt. Die Liquidität der Helaba war auch im ersten Halbjahr 2013 jederzeit vollumfänglich gesichert.

2013 wird die Ausrichtung des Liquiditätsmanagements in Bezug auf die Erfüllung der neuen aufsichtsrechtlichen Vorgaben aus Basel III/CRD IV fortgesetzt.

Als zweites Institut in Deutschland hat die Helaba im Februar 2011 die Zulassung für ein instituts-eigenes Liquiditätsrisikomess- und -steuerungsverfahren gemäß § 10 der Liquiditätsverordnung (LiqV) durch die BaFin erhalten. Damit darf die Helaba anstelle der monatlichen Meldung nach dem LiqV-Standardverfahren ihr eigenes Verfahren zur Ermittlung des kurzfristigen Liquiditätsstatus für die aufsichtsrechtliche Meldung verwenden. Die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen hinsichtlich der Liquiditätsüberdeckung hat die Helaba im ersten Halbjahr 2013 immer voll erfüllt. Für Positionen, die im Rahmen der Übernahme der NRW-Verbundbank aktuell von der Portigon AG serviciert werden, kommen bis zum Übergang auf die IT-Systeme der Helaba das Standardverfahren der Liquiditätsverordnung ergänzt um zusätzliche Stresstests zum Einsatz. Die Liquiditätsrisikoziffer des NRW-Verbundbank-Portfolios beträgt 3,19 zum 30. Juni 2013.

Die zentral in einer Datenbank erfassten außerbilanziellen Kredit- und Liquiditätszusagen werden regelmäßig hinsichtlich ihres Ziehungspotenzials und liquiditätsrelevanter Besonderheiten untersucht und in das Liquiditätsmanagement integriert. Ebenfalls werden Avale (Bürgschaften und Garantien) untersucht. In Abhängigkeit von der internen Risikoklassifikation werden Liquiditätskosten berechnet und den verantwortlichen Fachbereichen zugewiesen. Die zu bevorratende Liquidität wird seit dem Jahr 2002 mittels einer Szenariorechnung, die insbesondere auch eine Marktstörung unterstellt, kalkuliert und vorab disponiert. Backtesting-Untersuchungen haben gezeigt, dass während der letzten Jahre der Finanzmarktkrise jederzeit mehr Liquidität bevorratet als tatsächlich gezogen wurde.

Mindestens jährlich legt der Vorstand die Risikotoleranz für das Liquiditätsrisiko fest. Das umfasst die Limitierung des kurzfristigen und strukturellen Liquiditätsrisikos, die Liquiditätsbevorratung für außerbilanzielle Liquiditätsrisiken sowie die Festlegung der dazugehörigen Modelle und Annahmen. Für etwaige Liquiditätsengpässe wird für alle Standorte ein umfassender Handlungsplan vorgehalten.

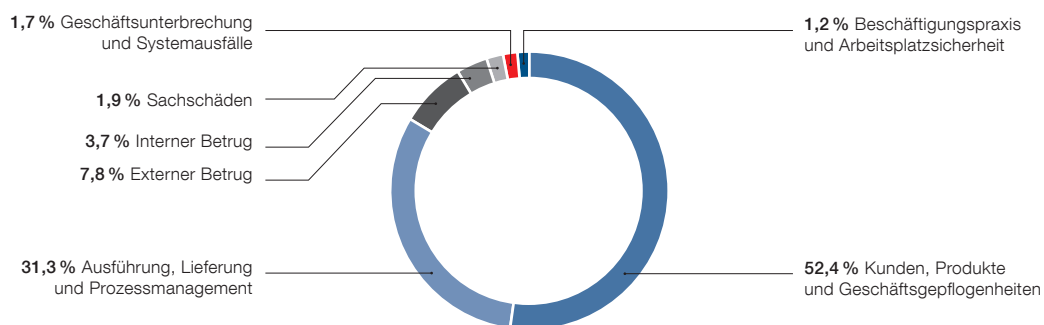
Operationelle Risiken

Die Quantifizierung von operationellen Risiken für die aufsichtsrechtliche Eigenmittelunterlegung gemäß der SolvV erfolgt nach dem Standardansatz. Für die interne Steuerung erfolgt eine Quantifizierung auf Basis der erhobenen Schadensfalldaten sowie der quantitativen Risikoeinschätzung der Bereiche. Neben der Schätzung erwarteter Verluste wird über die separate Modellierung von Eintrittshäufigkeit und Schadenshöhe eine Quantifizierung für die unerwarteten Verluste vorgenommen.

Die nachfolgende Grafik 5 enthält das Risikoprofil des engen Konzernkreises zuzüglich weiterer Tochtergesellschaften des ersten Halbjahres 2013:

Erwarteter Verlust per 30. Juni 2013 nach Verlustereignissen

(Grafik 5)



Der erwartete Verlust per 30. Juni 2013 betrug 37,7 Mio. € (31. Dezember 2012: 36,9 Mio. €).

Geschäftsrisiken

Unter dem Geschäftsrisiko wird das wirtschaftliche Verlustpotenzial verstanden, das auf mögliche Änderungen des Kundenverhaltens oder der Wettbewerbsbedingungen im Marktumfeld ebenso wie der allgemeinen wirtschaftlichen Bedingungen zurückgeführt werden kann.

Die operative und strategische Risikosteuerung wird durch die Marktbereiche der Bank und die Geschäftsführung der jeweiligen Beteiligungen vorgenommen. Die Bereiche Kreditrisikocontrolling sowie Risikocontrolling Handel analysieren die Entwicklung der Geschäftsrisiken und übernehmen die vierteljährliche Risikoberichterstattung an den Risikoausschuss des Vorstandes.

Zum Stichtag 30. Juni 2013 haben sich Geschäftsrisiken gegenüber dem Jahresende aufgrund der Berücksichtigung der Geschäftsplanung 2013 leicht erhöht.

Immobilienrisiken

Unter dem Immobilienrisiko werden das Immobilienbestandsrisiko als wirtschaftliches Verlustpotenzial aus Wertschwankungen eigener Immobilien sowie das Immobilienprojektierungsrisiko aus dem Projektentwicklungsgeschäft erfasst. Hierzu gehören nicht Risiken aus der Bereitstellung von Eigen- und Fremdkapital für das jeweilige Projekt sowie Risiken aus Immobilienfinanzierungen.

Risiken aus Wertschwankungen des Marktwertes treten derzeit vorrangig bei den Bestandsimmobilien der GWH-Gruppe und den eigenen Immobilien der Helaba auf. Risiken aus dem Projektentwicklungsgeschäft ergeben sich aus Termin-, Qualitäts-, Kosten- und Vermarktungsrisiken und treten vorrangig in den unternehmerisch selbstständigen Tochtergesellschaften der OFB-Gruppe (OFB Projektentwicklung GmbH) und der GWH-Gruppe (GWH Wohnungsgesellschaft mbH Hessen, im Rahmen des Bauträgergeschäfts) sowie in direkt oder mittelbar von der Helaba gehaltenen Immobilienprojektgesellschaften auf.

Die Risiken aus Immobilienprojekten und Immobilienbeständen sind im ersten Halbjahr 2013 aufgrund neuer Projekte geringfügig angestiegen. Die Risiken sind unverändert vollständig durch die erwarteten Erträge aus diesem Geschäft abgedeckt.

Prognose- und Chancenbericht

Weltwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft hat sich zuletzt nach einem schwachen Verlauf im Vorjahr stabilisiert. Enttäuscht haben zuletzt die Schwellenländer wie China und Brasilien, in denen der Aufschwung hinter den Erwartungen zurückbleibt. Dagegen setzt sich die wirtschaftliche Expansion in den USA in moderatem Tempo fort. Das Wachstum wird durch den privaten Konsum und den Wohnungsbau gestützt. Gegenwind kommt noch immer von der Finanzpolitik. Trotz der sehr lockeren Geldpolitik und der wieder großzügigeren Kreditvergabe seitens der US-Banken dürfte die US-Wirtschaft daher 2013 erneut nur mit rund 2 % wachsen, im Rahmen ihres mittelfristigen Trends. Die Arbeitslosigkeit wird weiter zurückgehen, aber auf absehbare Zeit die niedrigen Stände von vor der Krise nicht wieder erreichen. Die Eurozone bleibt zunächst eine Bremse der Weltwirtschaft, allerdings ist hier eine allmähliche Besserung im Jahresverlauf zu erwarten. Insgesamt nehmen die Risiken um die Staatsschuldenkrise weiter ab. Große Krisenländer wie Spanien und Italien sollten bis Jahresende auf einen Wachstumspfad zurückkehren. Die Wettbewerbsfähigkeit verbessert sich langsam, wenn auch nicht in allen Ländern. Das konjunkturbereinigte Defizit wurde bereits kräftig zurückgeführt, so dass die Sparpolitik nun weniger restriktiv wirkt. Damit sollte die Rezession in der gesamten Eurozone im Jahresverlauf 2013 auslaufen. Bei insgesamt schwachem Wirtschaftswachstum bestehen im laufenden Jahr keine Inflationsrisiken. Dies erlaubt es den Notenbanken in den Industrieländern, ihre sehr expansive Geldpolitik fortzusetzen und die Zinsen auf sehr niedrigem Niveau zu halten. Das globale Wirtschaftswachstum dürfte 2013 mit rund 3 % insgesamt kaum höher ausfallen als im Jahr zuvor. 2014 ist jedoch mit einer Belebung zu rechnen, sowohl für die Eurozone als auch für die USA zeichnet sich eine Wachstumsbeschleunigung ab.

Chancenbericht

Die Helaba verfügt seit Jahren über ein stabiles und zukunftsfähiges strategisches Geschäftsmodell. Die Bank konnte deshalb in den letzten Jahren die Belastungen aus der Finanz- und Wirtschaftskrise sowie der Krise in den Peripheriestaaten der Eurozone aus eigener Kraft bewältigen und die Marktposition in ihren Kerngeschäftsfeldern festigen. Bei vielen Wettbewerbern führten EU-beihilfe-rechtliche Auflagen oder sich ändernde regulatorische Rahmenbedingungen zu einem Rückzug aus für die Helaba wesentlichen Geschäftsfeldern. Dies gilt insbesondere für das Immobilienkredit- und Kommunalgeschäft, aber auch für das mittel- und langfristig angelegte Projektfinanzierungs- und Infrastrukturgeschäft. Hier sieht die Helaba unter Beibehaltung ihrer konservativen Risiko-standards und in Anpassung an neue aufsichtsrechtliche Vorgaben grundsätzlich gute Chancen zur Stärkung ihres Geschäfts- und Ertragspotenzials. Im ersten Halbjahr wurden zum Beispiel erstmals sehr erfolgreich Platzierungstransaktionen für kommunale Schuldscheindarlehen begleitet.

Mit der Übernahme der NRW-Verbundbank ist die Helaba zur Verbund- und Sparkassenzentralbank für fast 170 Sparkassen in den Bundesländern Hessen, Thüringen, Nordrhein-Westfalen und Brandenburg geworden. Durch die Aufnahme der vier neuen Träger hat sich der Trägeranteil der Sparkassenorganisation an der Helaba auf 88 % erhöht. Die Helaba ist damit führende Verbundbank in der deutschen Sparkassenorganisation. Der nordrhein-westfälische Markt wird aus der Niederlassung Düsseldorf heraus betreut. Mit ihren Vertriebsteam und Produktspezialisten ist die Helaba sehr gut aufgestellt, um das Potenzial im Markt Nordrhein-Westfalen erfolgreich zu erschließen.

Mit Blick auf ihre Risikopolitik und die auch durch neue regulatorische Rahmenbedingungen geänderten Risiko-Ertrags-Profile von Geschäftsfeldern hat die Helaba ihre Geschäfts- und Risikostrategien auch im ersten Halbjahr 2013 durch Schärfung ihrer Produkt- und Dienstleistungspalette und die weitere Verbesserung der Kosten- und Prozesseffizienz fortgesetzt. Mit einem Projekt für eine umfassende Prozess- und Ressourcenoptimierung stellt sich die Helaba auf die kontinuierlich steigenden Erwartungen der Kunden an Qualität und Effizienz ein und kann so ihre erfolgreiche Marktposition weiter ausbauen.

Die Helaba ist mit ihrem strategischen Geschäftsmodell für die Zukunft nachhaltig gut aufgestellt und sieht weitere Entwicklungsmöglichkeiten im Ausbau des regionalen Privatkunden- und Mittelstandsgeschäftes, des Verbundgeschäftes, des öffentlichen Förder- und Infrastrukturgeschäftes sowie, auch international, in der Abrundung der Kundenbasis und der Produktpalette im Großkundengeschäft.

Voraussichtliche Entwicklung des Konzerns

Aus heutiger Sicht erwartet die Helaba für das Gesamtjahr 2013 ein Konzernergebnis, das unter dem Ergebnis des Vorjahres liegen wird. Getragen wird diese Ergebnisprognose von der stabilen Entwicklung der operativen Geschäftstätigkeit sowie der Erwartung eines guten Handelsergebnisses, das allerdings unter dem sehr guten Wert des Vorjahres erwartet wird. Für die zweite Jahreshälfte rechnet die Bank mit einer gleichmäßigen Weiterentwicklung für die erforderliche Dotierung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft. Aufgrund der Kosten für die Integration der NRW-Verbundbank wird der Verwaltungsaufwand auch im weiteren Verlauf des Jahres belastet werden. In Bezug auf das mittel- und langfristige Neugeschäft geht die Helaba davon aus, das Abschlussvolumen des Vorjahres leicht zu übertreffen.

Zukunftsgerichtete Aussagen beinhalten naturgemäß Risiken und Unsicherheitsfaktoren. Eine Vielzahl von Faktoren kann dazu beitragen, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den zukunftsgerichteten Aussagen abweichen.

Auf Basis der Ergebnisentwicklung des ersten Halbjahres und der Ergebnisprognose für das gesamte Geschäftsjahr 2013 wird eine vollständige Bedienung aller stillen Einlagen, Genussrechte und Nachrangmittel für das Geschäftsjahr 2013 erwartet. Die Kernkapitalquote und die Gesamtkennziffer werden gegenüber dem zur Jahresmitte erreichten Niveau von 11,7 % beziehungsweise 16,6 % geringfügig niedriger erwartet. Die Helaba erfüllt bereits heute alle von der CRD IV/CRR geforderten Eigenkapitalquoten.

Gesamtaussage

Vor dem Hintergrund einer verringerten konjunkturellen Dynamik in Deutschland und stabilen, durch die anhaltende Niedrigzinsphase geprägten Entwicklungen an den Finanzmärkten hat die Helaba im ersten Halbjahr 2013 ihren positiven Geschäfts- und Ergebnisverlauf weiter fortsetzen können. Sofern nicht in der zweiten Jahreshälfte ein deutlicher Anstieg des antizipierten Vorsorgebedarfs bei Kreditrisiken erforderlich wird oder es zu deutlichen Marktverwerfungen an den Finanzmärkten kommt, sieht sich die Helaba infolge des stabilen operativen Geschäftes weiterhin auf einem erfolgreichen Ergebnispfad. Das in der Jahresplanung festgelegte Ziel kann aus heutiger Sicht mit einem Ergebnis von voraussichtlich 5 bis 10 % unterhalb des hohen Vorjahresergebnisses übertroffen werden.

Frankfurt am Main/Erfurt, den 20. August 2013

Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale

Der Vorstand

Brenner	Fenk	Groß
Dr. Hosemann	Krick	Dr. Schraad

Konzernzwischenabschluss

38	Gewinn- und Verlustrechnung		
39	Gesamtergebnisrechnung		
40	Bilanz		
42	Eigenkapitalveränderungsrechnung		
43	Kapitalflussrechnung		
	Anhang (Notes)		
	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden		
44	(1) Allgemeine Angaben		
46	(2) Konsolidierungskreis		
	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung		
48	(3) Zinsüberschuss		
48	(4) Risikovorsorge im Kreditgeschäft		
49	(5) Provisionsüberschuss		
49	(6) Handelsergebnis		
50	(7) Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der Fair Value-Option		
50	(8) Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen		
51	(9) Ergebnis aus Finanzanlagen		
51	(10) Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen		
52	(11) Sonstiges betriebliches Ergebnis		
53	(12) Verwaltungsaufwand		
53	(13) Ertragsteuern		
54	(14) Segmentberichterstattung		
		Erläuterungen zur Bilanz	
58	(15) Barreserve		
58	(16) Forderungen an Kreditinstitute		
59	(17) Forderungen an Kunden		
60	(18) Risikovorsorge		
61	(19) Handelsaktiva		
62	(20) Positive Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten		
62	(21) Finanzanlagen		
63	(22) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen		
63	(23) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		
63	(24) Sachanlagen		
64	(25) Immaterielle Vermögenswerte		
64	(26) Sonstige Aktiva		
64	(27) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
65	(28) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
66	(29) Verbriefte Verbindlichkeiten		
66	(30) Handelspassiva		
67	(31) Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten		
67	(32) Rückstellungen		
67	(33) Sonstige Passiva		
68	(34) Nachrangkapital		
68	(35) Eigenkapital		

Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten

- 70 (36) Angaben zur bilanziellen Aufrechnung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten
- 70 (37) Derivative Geschäfte
- 72 (38) Buchwerte und Ergebnisse nach Bewertungskategorien
- 75 (39) Beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten
- 79 (40) Verbriefungstransaktion
- 80 (41) Umkategorisierung von finanziellen Vermögenswerten
- 81 (42) Angaben zur Emissionstätigkeit

Außerbilanzielle Geschäfte und Verpflichtungen

- 82 (43) Eventualverpflichtungen und andere nicht bilanzierte Verpflichtungen
- 82 (44) Treuhandgeschäfte

Sonstige Angaben

- 83 (45) Angaben zum Eigenkapitalmanagement und zu aufsichtsrechtlichen Kennzahlen
- 84 (46) Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen
- 86 (47) Mitglieder des Vorstandes
- 87 **Versicherung der gesetzlichen Vertreter**
- 88 **Bescheinigung nach prüferischer
Durchsicht**

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2013

	Notes	1.1.–30.6.	1.1.–30.6.	Veränderung	
		2013	2012 ¹⁾	in Mio. €	in %
		in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Zinserträge		2.400	2.488	-88	-3,5
Zinsaufwendungen		-1.819	-1.941	122	6,3
Zinsüberschuss	(3)	581	547	34	6,2
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(4)	-137	-162	25	15,4
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		444	385	59	15,3
Provisionserträge		235	199	36	18,1
Provisionsaufwendungen		-93	-78	-15	-19,2
Provisionsüberschuss	(5)	142	121	21	17,4
Handelsergebnis	(6)	243	217	26	12,0
Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der Fair Value-Option	(7)	26	-15	41	>100,0
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	(8)	14	-1	15	>100,0
Ergebnis aus Finanzanlagen	(9)	9	-7	16	>100,0
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	(10)	-1	-8	7	87,5
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(11)	86	107	-21	-19,6
Verwaltungsaufwand	(12)	-627	-511	-116	-22,7
Ergebnis vor Steuern		336	288	48	16,7
Ertragsteuern		-106	-94	-12	-12,8
Konzernergebnis		230	194	36	18,6
davon: konzernfremden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis		1	1	-	-
davon: den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zustehendes Ergebnis		229	193	36	18,7

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst, siehe Anhangangabe (1).

Gesamtergebnisrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2013

Notes	1.1.–30.6. 2013	1.1.–30.6. 2012	Veränderung	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Konzernergebnis gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	230	194	36	18,6
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:				
Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	-11	-165	154	93,3
Ertragsteuern auf nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedernde Posten	3	48	-45	-93,8
Zwischensumme	-8	-117	109	93,2
Posten, die anschließend in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:				
Gewinne und Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten				
Bewertungsgewinne (+)/-verluste (-) aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-18	209	-227	>-100,0
bei Abgang oder Wertminderung in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne (-)/Verluste (+)	-3	-3	-	-
Veränderung aus der Währungsumrechnung				
Gewinne (+)/Verluste (-) aus der Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	2	3	-1	-33,3
Gewinne und Verluste aus der Absicherung von Cashflows				
Bewertungsgewinne (+)/-verluste (-) aus Sicherungsinstrumenten in Cashflow Hedges	7	-2	9	>100,0
Ertragsteuern auf in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedernde Posten (13)	3	-67	70	>100,0
Zwischensumme	-9	140	-149	>-100,0
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-17	23	-40	>-100,0
Gesamtergebnis der Berichtsperiode	213	217	-4	-1,8
davon: konzernfremden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	2	1	1	100,0
davon: den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zustehendes Ergebnis	211	216	-5	-2,3

Bilanz

zum 30. Juni 2013

Aktiva

	Notes	30.6.2013	31.12.2012	Veränderung	
		in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Barreserve	(15)	2.868	8.925	-6.057	-67,9
Forderungen an Kreditinstitute	(16)	18.595	23.236	-4.641	-20,0
Forderungen an Kunden	(17)	91.404	90.821	583	0,6
Wertberichtigungen auf Forderungen	(18)	-1.241	-1.205	-36	-3,0
Handelsaktiva	(19)	35.177	37.954	-2.777	-7,3
Positive Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	(20)	5.121	6.992	-1.871	-26,8
Finanzanlagen	(21)	24.329	27.937	-3.608	-12,9
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	(22)	95	66	29	43,9
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(23)	2.427	2.423	4	0,2
Sachanlagen	(24)	260	266	-6	-2,3
Immaterielle Vermögenswerte	(25)	176	193	-17	-8,8
Ertragsteueransprüche		756	753	3	0,4
Sonstige Aktiva	(26)	939	940	-1	-0,1
Summe Aktiva		180.906	199.301	-18.395	-9,2

Passiva

	Notes	30.6.2013	31.12.2012	Veränderung	
		in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(27)	33.020	39.275	-6.255	-15,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(28)	45.766	47.611	-1.845	-3,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	(29)	49.534	57.168	-7.634	-13,4
Handelspassiva	(30)	34.466	36.148	-1.682	-4,7
Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	(31)	3.932	4.982	-1.050	-21,1
Rückstellungen	(32)	1.636	1.644	-8	-0,5
Ertragsteuerverpflichtungen		551	637	-86	-13,5
Sonstige Passiva	(33)	772	656	116	17,7
Nachrangkapital	(34)	4.289	4.363	-74	-1,7
Eigenkapital	(35)	6.940	6.817	123	1,8
gezeichnetes Kapital		2.509	2.509	-	-
Kapitalrücklage		1.546	1.546	-	-
Gewinnrücklagen		2.772	2.642	130	4,9
Neubewertungsrücklage		145	162	-17	-10,5
Rücklage aus der Währungsumrechnung		6	4	2	50,0
Rücklage aus Cashflow Hedges		-18	-23	5	21,7
auf Konzernfremde entfallender Anteil am Eigenkapital		-20	-23	3	13,0
Summe Passiva		180.906	199.301	-18.395	-9,2

Eigenkapitalveränderungsrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2013

in Mio. €

	Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zustehendes Eigenkapital							Auf Konzernfremde entfallender Anteil am Eigenkapital	Summe Eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Rücklage aus der Währungsumrechnung	Rücklage für Bewertungsergebnisse aus Cashflow Hedges	Zwischensumme		
Eigenkapital zum 1.1.2012	2.397	658	2.554	-88	5	-19	5.507	-13	5.494
Dividendenzahlung			-38				-38		-38
Gesamtergebnis der Berichtsperiode			76	138	3	-1	216	1	217
Eigenkapital zum 30.6.2012	2.397	658	2.592	50	8	-20	5.685	-12	5.673
Veränderungen im Konsolidierungskreis			-3				-3	-10	-13
Kapitalerhöhung	112	888					1.000		1.000
Gesamtergebnis der Berichtsperiode			53	112	-4	-3	158	-1	157
Eigenkapital zum 31.12.2012	2.509	1.546	2.642	162	4	-23	6.840	-23	6.817
Veränderungen im Konsolidierungskreis			-1				-1	1	-
Dividendenzahlung			-90				-90		-90
Gesamtergebnis der Berichtsperiode			221	-17	2	5	211	2	213
Eigenkapital zum 30.6.2013	2.509	1.546	2.772	145	6	-18	6.960	-20	6.940

Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2013 –
 verkürzte Darstellung

in Mio. €

	2013	2012
Zahlungsmittelbestand zum 1.1.	8.925	351
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	-9.302	2.042
Cashflow aus Investitionstätigkeit	3.342	- 1.330
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 110	- 117
Effekte aus Wechselkursänderungen, Bewertungsänderungen und Änderungen des Konsolidierungskreises	13	- 8
Zahlungsmittelbestand zum 30.6.	2.868	938
davon:		
Kassenbestand	65	52
Guthaben bei Zentralnotenbanken	2.803	886

Die Kapitalflussrechnung zeigt Zusammensetzung und Veränderungen des Zahlungsmittelbestandes im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres. Der Zahlungsmittelbestand entspricht der Barreserve, die sich aus Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt. Die Veränderung des Zahlungsmittelbestandes ergibt sich aus der operativen Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit.

Anhang (Notes)

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Allgemeine Angaben

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Der Zwischenabschluss des Helaba-Konzerns zum 30. Juni 2013 wurde gemäß § 315a Abs. 1 HGB und der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 (IAS-Verordnung) in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Er berücksichtigt dabei auch die Anforderungen des IAS 34 zur Zwischenberichterstattung. Die Kapitalflussrechnung wird verkürzt dargestellt; im Anhang werden nur ausgewählte Angaben gemacht.

Zur Erstellung des Zwischenabschlusses wurden die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 grundsätzlich unverändert angewandt. Im Zwischenabschluss 2013 der Helaba waren erstmals die folgenden Standards und Interpretationen, die von der EU übernommen sind, verpflichtend anzuwenden:

- Änderungen an IFRS 7: „Finanzinstrumente: Angaben“ – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten,
- IFRS 13: „Bemessung des beizulegenden Zeitwertes“,
- Änderungen an IAS 12: „Ertragsteuern“ – Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte,
- Änderungen an IAS 19: „Leistungen an Arbeitnehmer“,
- Änderung an IAS 32: „Finanzinstrumente: Darstellung“ – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten,
- Jährliche Verbesserungen der International Financial Reporting Standards – Zyklus 2009–2011.

Die Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ – Darstellung der Posten des sonstigen Ergebnisses, die ebenfalls im Zwischenabschluss 2013 erstmals verpflichtend anzuwenden sind, wurden von der Helaba bereits im Vorjahr freiwillig vorzeitig angewendet.

Die Anwendung der neuen beziehungsweise geänderten Standards hatte mit Ausnahme von IFRS 13 keine oder nur unwesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Folgende Standards wären nach den Vorschriften des Standardsetzers ebenfalls erstmals im Zwischenabschluss 2013 anzuwenden gewesen; die EU hat jedoch im Rahmen der Übernahme die verpflichtende Erstanwendung auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, verschoben. Die Helaba hat diese Standards im Zwischenabschluss 2013 nicht angewendet.

- IFRS 10: „Konzernabschlüsse“,
- IFRS 11: „Gemeinsame Vereinbarungen“,
- IFRS 12: „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“,
- Änderungen an IAS 27: „Einzelabschlüsse“,
- Änderungen an IAS 28: „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“.

Die zum 30. Juni 2013 in der EU verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards und Interpretationen wurden vollumfänglich angewendet.

Änderungen nach IAS 8

Durch den neuen, prospektiv anzuwendenden IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwertes“ wurde die Definition des beizulegenden Zeitwertes verfeinert und es werden Hinweise gegeben, wie zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten ist, sofern ein anderer IFRS die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert vorschreibt oder erlaubt oder Angaben über die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert verlangt werden. Zudem wurden die entsprechenden Anhangangaben harmonisiert und erweitert.

Der beizulegende Zeitwert ist nunmehr definiert als der Preis, den unabhängige Marktteilnehmer unter marktüblichen Bedingungen zum Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswertes vereinnahmen beziehungsweise bei der Übertragung einer Verbindlichkeit zahlen würden (Abgangs- oder „Exit“-Preis). Der Standard betont, dass der beizulegende Zeitwert eine markt-, keine unternehmensspezifische Bewertungsgröße ist. Für die Bewertung ist wie bisher die dreistufige Fair Value-Hierarchie nach IFRS 7 anzuwenden.

Im Zusammenhang mit der erstmaligen Anwendung des Standards hat die Helaba die Parametrisierung des Bewertungsmodells zur Ermittlung von Credit Value Adjustments (CVA) verfeinert sowie ein Debit Value Adjustments (DVA) eingeführt. Die Umsetzung der Bewertungsvorschriften des IFRS 13 zum 1. Januar 2013 führte zu einer Erhöhung des CVA-Abschlages um 61 Mio. €, die aufwandswirksam im Handelsergebnis berücksichtigt wurde, sowie zur erstmaligen Feststellung eines DVA-Abschlages in Höhe von 37 Mio. €, der ertragswirksam im Handelsergebnis berücksichtigt wurde.

Sofern für einen zum Fair Value zu bewertenden Vermögenswert oder eine zum Fair Value zu bewertende Verbindlichkeit Geld- und Briefkurse vorliegen, ist nach IFRS 13 der Preis innerhalb der Geld-Brief-Spanne für die Fair Value-Ermittlung zu verwenden, der den Fair Value unter den herrschenden Rahmenbedingungen am besten widerspiegelt. Dies gilt für alle Ebenen der Fair Value-Hierarchie. Die Heranziehung von Geldkursen für Vermögenswerte und von Briefkursen für Verbindlichkeiten ist zulässig, aber nicht verpflichtend. Nicht ausgeschlossen wird auch die Verwendung von Mittelkursen der Geld-Brief-Spanne (Mid-Market Pricing), die von Marktteilnehmern aus Vereinfachungsgründen zur Fair Value-Ermittlung genutzt werden kann. Die Helaba hat von dieser Vereinfachung Gebrauch gemacht. Die erstmalige Berücksichtigung von Mittelkursen führte zu positiven Ergebniseffekten von 28 Mio. € im Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der Fair Value-Option und von 8 Mio. € im Handelsergebnis sowie zu einer Erhöhung der Neubewertungsrücklage im Eigenkapital von 15 Mio. €.

Des Weiteren hat die Helaba im Berichtsjahr die Bewertung von Derivaten im Wesentlichen auf die Overnight-Interest-Rate-Swap-Kurve (OIS-Kurve) umgestellt. Der temporäre Effekt dieser prospektiv angewandten Schätzungsänderung auf das Konzernergebnis war nicht wesentlich.

Mit dem überarbeiteten Standard IAS 19 wurde das bisherige Wahlrecht bezüglich der Darstellung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen, die aus der Abweichung zwischen den versicherungsmathematischen Annahmen zu Jahresbeginn und der tatsächlichen Entwicklung während des Geschäftsjahres sowie der Aktualisierung der Bewertungsparameter zum Geschäftsjahresende resultieren, abgeschafft. Sie sind nunmehr zwingend vollstän-

dig und unmittelbar bei Entstehung erfolgsneutral im Eigenkapital auszuweisen. Dies entspricht der bereits angewandten Vorgehensweise der Helaba, so dass diesbezüglich keine Anpassung erforderlich war.

Darüber hinaus ersetzt der neue Standard den Zinsaufwand aus leistungsorientierten Verpflichtungen sowie die erwarteten Erträge aus Planvermögen durch einen Nettozinsaufwand beziehungsweise -ertrag. Dieser ist durch Verzinsung der Nettoschuld beziehungsweise des Nettovermögens (leistungsorientierte Verpflichtung abzüglich Planvermögen) mit einem einheitlichen Diskontierungszins zu ermitteln. Der sich hieraus für 2012 ergebende Mehrertrag wurde aufgrund eines vorhandenen Asset Ceilings nahezu vollständig kompensiert, so dass auf eine Anpassung der Vorjahreswerte verzichtet wurde. Die im Vorjahr unter den Zinserträgen ausgewiesenen erwarteten Erträge aus Planvermögen in Höhe von 5 Mio. € wurden zwecks Nettoausweis zu den Zinsaufwendungen umgegliedert (siehe Anhangangabe (3)).

Eine weitere Änderung durch den neuen Standard betrifft die Rückstellungen für Aufstockungsleistungen im Rahmen von Altersteilzeitvereinbarungen. Diese sind nicht mehr als Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses zu klassifizieren und unmittelbar mit Abschluss der Vereinbarung vollständig zurückzustellen, sondern gemäß IAS 19 rätierlich über den Erdienungszeitraum, in der Regel bis zum Ende der Aktivphase, anzusammeln. Die Effekte aus dieser Änderung lagen unter 1 Mio. €, so dass auf eine Anpassung der Vorjahreszahlen verzichtet wurde.

In der Anhangangabe (12) sind Umgliederungen der Vorjahreszahlen innerhalb der Anhangangabe vorgenommen worden. Zu den Details verweisen wir auf die entsprechende Anhangangabe.

(2) Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis des Helaba-Konzerns umfasst neben der Helaba als Mutterunternehmen insgesamt 125 (31. Dezember 2012: 118) Unternehmen. Es werden 95 (31. Dezember 2012: 91) Gesellschaften durch Vollkonsolidierung und 30 (31. Dezember 2012: 27) Gesellschaften im Wege der Equity-Bewertung in den Konzern einbezogen. Bei den vollkonsolidierten Gesellschaften handelt es sich um Tochterunternehmen und Zweckgesellschaften, darunter auch Investmentvermögen.

Bei 47 Tochterunternehmen, 16 gemeinschaftlich geleiteten und 20 assoziierten Unternehmen, die für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Helaba-Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind, wird auf eine Einbeziehung in den Konzernabschluss verzichtet. Die Anteile an diesen Unternehmen werden unter den Finanzanlagen ausgewiesen.

Die Veränderungen im Konsolidierungskreis während des Geschäftsjahres resultieren aus Erstbeziehungsweise Entkonsolidierungen bei der Bank sowie der OFB-Gruppe.

Veränderungen im Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen

Zugänge

Aeskulap Projekt GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	Die im Vorjahr gegründete Gesellschaft ist nach Aufnahme der Geschäftstätigkeit im Juni 2013 nicht mehr unwesentlich.
HI-HTNW Fonds, Frankfurt am Main	Auflegung des Wertpapiersondervermögens im März 2013
HTB Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	Konsolidierung nach dem Erwerb von Anteilen an der Montindu S.A./N.V., Brüssel
Montindu S.A./N.V., Brüssel	Anteilerwerb im Juni 2013
Neunte P 1 Projektgesellschaft mbH & Co. KG, Frankfurt am Main	Die im Vorjahr erworbene Gesellschaft ist nach Aufnahme der Geschäftstätigkeit im Juni 2013 nicht mehr unwesentlich.
Projektentwicklung Königstor GmbH & Co. KG, Kassel	Erwerb der Gesellschaft im Juni 2013

Die erstmaligen Konsolidierungen der Gesellschaften HTB Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main und der Montindu S.A./N.V., Brüssel im zweiten Quartal sind durch den Erwerb der Anteile an der Immobiliengesellschaft Montindu S.A./N.V., Brüssel durch die Bank (99,97 %) und die HTB Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH (0,03 %) bedingt. Vor dem Anteilserwerb war die HTB Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH wegen nur untergeordneter Bedeutung nicht in den Konsolidierungskreis einzubeziehen.

Abgänge

FMZ Fulda Verwaltung GmbH, Fulda	Eintritt der Unwesentlichkeit nach Abwicklung der Veräußerung der projektierten Immobilie
Fellnerstraße 5 GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	Eintritt der Unwesentlichkeit nach Abwicklung der Veräußerung der projektierten Immobilie

Die Entkonsolidierung der beiden vorgenannten Gesellschaften war ergebnisneutral.

Veränderungen im Kreis der at Equity bewerteten Unternehmen

Zugänge

Erste ILZ Leipzig GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	Gründung im April 2013
OFB & Procom Objekt Neu-Ulm GmbH & Co. KG, Hamburg	Erwerb im Juni 2013
Zweite ILZ Leipzig GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	Gründung im April 2013

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(3) Zinsüberschuss

in Mio. €

	1.1.–30.6.2013	1.1.–30.6.2012 ¹⁾
Zinserträge aus		
Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.570	1.723
festverzinslichen Wertpapieren	168	202
Sicherungsderivaten des Hedge Accounting	136	143
nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	460	345
Finanzinstrumenten der FVO	24	28
Bauspargeschäft	20	23
Laufende Erträge aus		
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	3	2
Anteilen an verbundenen Unternehmen	3	11
Beteiligungen	16	11
Zinserträge	2.400	2.488
Zinsaufwendungen aus		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	-807	-905
verbrieften Verbindlichkeiten	-228	-387
Nachrangkapital	-63	-79
Sicherungsderivaten des Hedge Accounting	-153	-119
nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	-358	-276
Finanzinstrumenten der FVO	-149	-113
Bauspargeschäft	-38	-36
Rückstellungen	-23	-26
Zinsaufwendungen	-1.819	-1.941
Gesamt	581	547

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst: Umgliederung von den Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften in die Zinsaufwendungen aus Rückstellungen in Höhe von 5 Mio. €.

(4) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

in Mio. €

	1.1.–30.6.2013	1.1.–30.6.2012
Zuführungen	-168	-222
Wertberichtigungen auf Forderungen	-162	-195
Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft	-6	-27
Auflösungen	55	72
Wertberichtigungen auf Forderungen	39	64
Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft	16	8
Direktabschreibungen auf Forderungen	-27	-15
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	3	3
Gesamt	-137	-162

(5) Provisionsüberschuss

in Mio. €

	1.1.–30.6.2013	1.1.–30.6.2012
Kredit- und Avalgeschäft	14	11
Zahlungsverkehr und Außenhandelsgeschäft	49	36
Vermögensverwaltung und Fondskonzeption	31	27
Wertpapier- und Depotgeschäft	21	19
Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	10	10
Verwaltung öffentlicher Zuschuss- und Förderprogramme	16	14
Bauspargeschäft	-5	-4
Treuhandgeschäft	2	2
Sonstiges	4	6
Gesamt	142	121

(6) Handelsergebnis

in Mio. €

	1.1.–30.6.2013	1.1.–30.6.2012
Kursbezogenes Geschäft	4	-
Aktien	-8	5
Aktienderivate	12	-5
Zinsbezogenes Geschäft	222	210
originäres zinsbezogenes Geschäft	122	351
Zinsderivate	100	-141
Währungsbezogenes Geschäft	19	4
Devisen	-9	-101
FX-Derivate	28	105
Ergebnis aus Kreditderivaten	-1	17
Warenbezogenes Geschäft	9	-
Provisionsergebnis	-10	-14
Gesamt	243	217

Das Handelsergebnis umfasst neben Veräußerungs- und Bewertungsergebnissen aus mit Handelsabsicht gehaltenen derivativen und nicht derivativen Finanzinstrumenten auch die aus Handelsbeständen resultierenden laufenden Zinsen und Dividenden sowie Provisionen im Zusammenhang mit Handelsgeschäften.

Das Ergebnis aus dem originären zinsbezogenen Geschäft setzt sich vor allem aus den Ergebnisbeiträgen von festverzinslichen Wertpapieren, Schuldscheindarlehen und Geldhandelsgeschäften sowie begebenen Geldmarktpapieren zusammen.

Das Ergebnis aus dem währungsbezogenen Geschäft enthält unter anderem Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen.

Das Ergebnis aus dem warenbezogenen Geschäft resultiert aus bei der Bank gebuchten Absicherungsgeschäften für die Edelmetallbestände der Verbundbank.

(7) Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der Fair Value-Option

in Mio. €

	1.1.–30.6.2013	1.1.–30.6.2012
Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	-195	41
Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Fair Value-Option	221	-56
Gesamt	26	-15

Dieser Posten enthält die Ergebnisse aus ökonomischen Hedges (Grundgeschäfte und Derivate). Darüber hinaus werden hier die realisierten und unrealisierten Ergebnisse weiterer freiwillig zum beizulegenden Zeitwert designierter Finanzinstrumente erfasst. Zins- und Dividendenerträge aus Finanzinstrumenten der FVO sind im Zinsüberschuss erfasst. Von dem Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten entfallen 10 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 4 Mio. €) auf Kreditderivate. Der Ergebnisanteil aus durch konsolidierte Spezial- und Publikumsfonds gehaltenen Finanzinstrumenten der FVO und Nichthandelsderivaten beläuft sich auf -22 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 24 Mio. €).

(8) Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen

Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen enthält die Bewertungsergebnisse der abgesicherten Grundgeschäfte und der Sicherungsinstrumente des Hedge Accounting.

in Mio. €

	1.1.–30.6.2013	1.1.–30.6.2012
Bewertungsergebnis aus Sicherungsinstrumenten	-74	8
Bewertungsergebnis aus gesicherten Grundgeschäften	88	-9
Gesamt	14	-1

(9) Ergebnis aus Finanzanlagen

Im Ergebnis aus Finanzanlagen werden die Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse aus Finanzanlagen der Kategorie AfS ausgewiesen.

in Mio. €

	1.1.–30.6.2013	1.1.–30.6.2012
Veräußerungsergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS	17	9
Beteiligungen	1	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	16	9
Bewertungsergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS	–8	–16
Wertminderungen	–8	–17
Zuschreibungen	–	1
Gesamt	9	–7

Die Wertminderungen entfallen mit 8 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 5 Mio. €) auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und mit 0,5 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 12 Mio. €) auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen.

(10) Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen

Das Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen umfasst sämtliche ergebniswirksam erfassten Erfolgsbeiträge aus Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden.

in Mio. €

	1.1.–30.6.2013	1.1.–30.6.2012
Ergebnis aus at Equity bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	5	–
Ergebnis aus at Equity bewerteten assoziierten Unternehmen	–6	–8
Gesamt	–1	–8

Neben den anteiligen Periodenergebnissen werden auch die Ergebnisbeiträge, die aus der Fortschreibung der im Rahmen der Kaufpreisallokation aufgedeckten stillen Reserven und Lasten resultieren, in diesem Posten erfasst.

Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen bei at Equity bewerteten Unternehmen werden erfolgsneutral im Konzerneigenkapital erfasst.

In der Berichtsperiode fielen wie bereits in der Vorperiode keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf den Equity-Wert an. Veräußerungsergebnisse aus dem Abgang von at Equity bewerteten Unternehmen waren ebenfalls nicht zu verzeichnen.

(11) Sonstiges betriebliches Ergebnis

in Mio. €

	1.1.–30.6.2013	1.1.–30.6.2012
Sonstige betriebliche Erträge	232	229
Miet- und Leasingerträge (Operating Lease)	181	184
Erträge aus dem Abgang von nicht finanziellen Vermögenswerten	17	13
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	6	5
Erträge aus nicht bankgeschäftlichen Dienstleistungen	14	11
Erträge aus der Entkonsolidierung von Tochterunternehmen	–	2
übrige sonstige betriebliche Erträge	14	14
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–146	–122
Betriebskosten von nicht selbst genutzten Immobilien	–79	–79
Abschreibungen auf nicht finanzielle Vermögenswerte	–22	–19
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	–16	–
Aufwendungen aus der Entkonsolidierung von Tochterunternehmen	–	–1
übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	–29	–23
Gesamt	86	107

Die wesentlichen Komponenten des sonstigen betrieblichen Ergebnisses sind Erträge und Aufwendungen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien sowie Leasingerträge.

In der Berichtsperiode wurden Abschreibungen in Höhe von 16 Mio. € auf den im Rahmen der Übernahme des Verbundbankgeschäftes zum 1. Juli 2012 angesetzten Geschäfts- oder Firmenwert vorgenommen.

Von den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen entfallen folgende Beträge auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien:

in Mio. €

	1.1.–30.6.2013	1.1.–30.6.2012
Erträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	175	172
Mieterträge	162	162
Erträge aus dem Abgang	13	10
Aufwendungen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	–100	–97
Betriebskosten von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	–78	–78
davon: aus vermieteten Immobilien	–78	–78
Abschreibungen	–22	–19
Gesamt	75	75

(12) Verwaltungsaufwand

in Mio. €

	1.1.–30.6.2013	1.1.–30.6.2012 ¹⁾
Personalaufwand	-288	-266
Löhne und Gehälter	-237	-214
soziale Abgaben	-34	-32
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-17	-20
Andere Verwaltungsaufwendungen	-322	-229
Gebäude- und Raumaufwendungen	-37	-36
IT-Aufwendungen	-77	-57
Pflichtbeiträge, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen	-119	-86
Aufwendungen für Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentation	-16	-15
Aufwendungen des Geschäftsbetriebes	-73	-35
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-17	-16
auf Sachanlagen	-9	-11
auf Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte	-8	-5
Gesamt	-627	-511

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst: Umgliederung von Beratungsaufwendungen in die Aufwendungen des Geschäftsbetriebes in Höhe von 3 Mio. €.

Die Pflichtbeiträge enthalten Beiträge zum Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute in Höhe von –48 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –26 Mio. €).

(13) Ertragsteuern

Die nachfolgende Tabelle enthält eine Aufgliederung der erfolgsneutral erfassten Gewinne und Verluste und der auf sie entfallenden latenten Steuern.

in Mio. €

	Vor Steuern		Steuern		Nach Steuern	
	1.1.–30.6.2013	1.1.–30.6.2012	1.1.–30.6.2013	1.1.–30.6.2012	1.1.–30.6.2013	1.1.–30.6.2012
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden:						
Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	-11	-165	3	48	-8	-117
Posten, die anschließend in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden:						
Gewinne und Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-21	206	4	-68	-17	138
Veränderung aus der Währungsumrechnung	2	3	-	-	2	3
Gewinne und Verluste aus der Absicherung von Cashflows	7	-2	-1	1	6	-1
Gesamt	-23	42	6	-19	-17	23

(14) Segmentberichterstattung

in Mio. €

	Immobilien		Corporate Finance		Financial Markets		Asset Management	
	30.6.2013	30.6.2012	30.6.2013	30.6.2012	30.6.2013	30.6.2012	30.6.2013	30.6.2012
Zinsüberschuss	187	169	156	132	31	12	7	15
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-80	-78	-45	-66	-	-6	-	-6
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	107	91	111	66	31	6	7	9
Provisionsüberschuss	9	9	10	8	8	15	30	26
Handelsergebnis	-	-	-2	-2	238	211	-	-
Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der FVO	8	-3	10	3	-16	-44	2	1
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	-	-	-	-	14	-1	-	-
Ergebnis aus Finanzanlagen	-	-	1	-	-	-1	-	-
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	-	-	-6	-12	-	-	-	-
Sonstiges betriebliches Ergebnis	88	96	14	12	-	-	-	2
Summe Erträge	212	193	138	75	275	186	39	38
Verwaltungsaufwand	-91	-91	-47	-44	-86	-66	-34	-32
Ergebnis vor Steuern	121	102	91	31	189	120	5	6
Vermögen (Mrd. €)	32,2	33,3	27,2	25,9	74,7	77,5	1,3	1,5
Verbindlichkeiten (Mrd. €)	2,7	2,8	5,2	5,6	100,1	102,5	1,2	1,5
Risikogewichtete Aktiva (Mrd. €)	18,5	20,9	14,9	14,0	12,3	9,6	0,6	0,7
Alloziertes Kapital (Mio. €)	2.133	2.131	1.810	1.397	1.402	897	71	63
Rentabilität des allozierten Kapitals (%)	11,4	9,5	10,1	4,3	27,0	26,8	10,8	17,9
Aufwand-Ertrag-Relation vor Kreditrisikovorsorge (%)	31,1	33,7	25,6	31,5	31,0	34,2	89,1	72,2

in Mio. €

	Verbundgeschäft		Öffentliches Förder- und Infrastrukturgeschäft		Frankfurter Sparkasse		Sonstige/ Überleitung		Konzern	
	30.6.2013	30.6.2012	30.6.2013	30.6.2012	30.6.2013	30.6.2012	30.6.2013	30.6.2012	30.6.2013	30.6.2012
Zinsüberschuss	52	51	23	21	147	157	-22	-10	581	547
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-3	-2	-	-	-6	-	-3	-4	-137	-162
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	49	49	23	21	141	157	-25	-14	444	385
Provisionsüberschuss	21	9	17	15	35	35	12	4	142	121
Handelsergebnis	7	8	-	-	-	-	-	-	243	217
Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanz- instrumenten der FVO	-1	1	-	-	-2	10	25	17	26	-15
Ergebnis aus Sicherungs- zusammenhängen	-	-	-	-	-	-	-	-	14	-1
Ergebnis aus Finanzanlagen	-	-	-	-	8	-6	-	-	9	-7
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	-	-	-	-	5	4	-	-	-1	-8
Sonstiges betriebliches Ergebnis	1	1	-	-	4	4	-21	-8	86	107
Summe Erträge	77	68	40	36	191	204	-9	-1	963	799
Verwaltungsaufwand	-69	-58	-29	-29	-125	-122	-146	-69	-627	-511
Ergebnis vor Steuern	8	10	11	7	66	82	-155	-70	336	288
Vermögen (Mrd. €)	14,9	14,2	12,8	8,9	18,5	18,7	-0,7	-13,5	180,9	166,5
Verbindlichkeiten (Mrd. €)	31,1	23,4	12,8	8,9	18,5	18,7	9,3	3,1	180,9	166,5
Risikogewichtete Aktiva (Mrd. €)	1,7	1,0	1,1	1,1	3,9	4,1	7,0	4,9	60,0	56,3
Alloziertes Kapital (Mio. €)	195	93	123	100	446	382	665	545	6.845	5.608
Rentabilität des allozierten Kapitals (%)	7,8	20,9	18,2	13,9	29,9	43,0	-	-	9,8	10,3
Aufwand-Ertrag-Relation vor Kreditrisikovorsorge (%)	86,4	82,6	72,0	80,7	63,3	59,9	-	-	57,0	53,2

Die Basis für die Erstellung des Segmentberichts stellt IFRS 8 dar. Die Geschäftssegmentdefinition orientiert sich, dem Management Approach folgend, an der internen Geschäftsfeldstruktur der Bank. Beteiligungen sind den Segmenten entsprechend ihrer Geschäftsausrichtung zugeordnet.

Der Segmentbericht ist in die sieben nachstehend erläuterten Geschäftssegmente gegliedert:

- Im Geschäftssegment Immobilien werden die Unternehmensbereiche Immobilienkreditgeschäft und Immobilienmanagement abgebildet. Damit sind die Leistungen der Helaba für Immobilienkunden in einem Geschäftssegment zusammengefasst. Die Produktpalette erstreckt sich von klassischen Immobilienfinanzierungen im In- und Ausland über wohnwirtschaftliche Beteiligungen, die Planung und Betreuung von eigenen und fremden Immobilien- sowie Public-private-Partnership-Projekten bis hin zum Facility Management. Diesem Geschäftssegment sind die OFB-Gruppe sowie die GWH-Gruppe zugeordnet.
- Das Geschäftssegment Corporate Finance enthält den Unternehmensbereich Corporate Finance. Im Segment sind speziell auf Unternehmen abgestimmte Finanzierungslösungen zusammengefasst. Dazu gehören strukturierte Finanzierungen, Anlagefinanzierungen, Asset-Backed Securities, Leasingfinanzierungen sowie Strukturierung und Vertrieb von Fondskonzepten. Die Ergebnisbeiträge der Gruppe HANNOVER LEASING sind diesem Geschäftssegment auf Basis der At-Equity-Bilanzierung zugeordnet. Bestimmte Objektgesellschaften der HANNOVER LEASING werden als Zweckgesellschaften der Helaba weiterhin vollkonsolidiert und ebenfalls im Segment Corporate Finance abgebildet.
- Das Geschäftssegment Financial Markets stellt die Ergebnisse der Unternehmensbereiche Global Markets, Aktiv-/Passivsteuerung, Sales öffentliche Hand, Financial Institutions and Public Finance sowie diverser Zweckgesellschaften dar. In diesem Segment werden die Treasury- sowie die Handels- und Sales-Aktivitäten der Bank abgebildet. Im Produktportfolio befinden sich klassische Kapitalmarktprodukte, Finanzinstrumente zur Zins-, Währungs-, Kreditrisiko- und Liquiditätssteuerung sowie auf Bedürfnisse von Finanzinstituten und der öffentlichen Hand zugeschnittene Finanzierungslösungen.
- Unter dem Geschäftssegment Asset Management sind die Beteiligungen Helaba Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH sowie die Gruppe Frankfurter Bankgesellschaft abgebildet. Im Produktportfolio des Segments finden sich damit Leistungen zur klassischen Vermögensbetreuung und -verwaltung, des Private Bankings sowie das Management von Spezial- und Publikumsfonds für institutionelle Anleger und die Betreuung von Master-KAG-Mandaten.
- In dem Geschäftssegment Verbundgeschäft werden die Verbundbank und die Landesbausparkasse Hessen-Thüringen erfasst. Im Fokus dieses Geschäftssegments steht die Betreuung der Sparkassen und deren Kunden, für die Produkte entwickelt und bereitgestellt werden.
- Im Geschäftssegment öffentliches Förder- und Infrastrukturgeschäft wird im Wesentlichen der Geschäftsbereich Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen dargestellt. In diesem Segment werden somit die Ergebnisse aus Tätigkeiten der Helaba in Zusammenhang mit Förder- und Infrastrukturmaßnahmen in den Bereichen Wohnungswesen, Kommunal- und Städtebau, Landwirtschaft sowie Schutz der Umwelt zusammengefasst.
- Das Geschäftssegment Frankfurter Sparkasse bildet die Ergebnisse des gleichnamigen Kreditinstituts als Teilkonzern einschließlich der zugehörigen konsolidierten Tochtergesellschaften ab. Das Produktportfolio umfasst neben den klassischen Produkten einer Retail-Bank im Aktiv-, Passiv- und Dienstleistungsgeschäft die Kapitalmarktprodukte zur Eigenmittelanlage, Refinanzierung und Liquiditätssteuerung.

Die Segmentinformationen basieren entsprechend der Berichterstattung an das Management sowohl auf der internen Steuerung (Deckungsbeitragsrechnung) als auch auf dem externen Rechnungswesen.

Das Zinsergebnis im Kreditgeschäft wird in der internen Steuerung mittels der Marktzinsmethode aus der Differenz zwischen dem Kundenzinssatz und dem Marktzinssatz eines strukturkongruenten Alternativgeschäfts berechnet. Ergebnisse aus Fristentransformation werden als Zinsergebnis in der Aktiv- / Passivsteuerung abgebildet.

Die Ergebnisse aus Handelsgeschäften, aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der Fair Value-Option, aus Sicherungszusammenhängen, aus Finanzanlagen sowie aus at Equity bewerteten Unternehmen werden entsprechend dem externen Rechnungswesen nach IFRS ermittelt.

Die direkt zurechenbaren Kosten zuzüglich der im Rahmen der internen Leistungsrechnung auf Basis von marktorientierten Preisvereinbarungen und verursachungsgerechten Mengentreibern sowie der auf dem Verursachungsprinzip basierenden Kostenumlage der Corporate-Center-Kosten gehen in den Verwaltungsaufwand ein.

Unter dem Vermögen werden die bilanziellen Aktiva, unter den Verbindlichkeiten die bilanziellen Passiva einschließlich des Eigenkapitals bei den jeweils zuständigen Einheiten ausgewiesen. Die Zurechnung auf die Geschäftssegmente erfolgt auf Basis der Deckungsbeitragsrechnung. Die Risikoposition beinhaltet die Risikoposition des Anlage- und Handelsbuchs einschließlich der Marktpreisrisikoposition gemäß Solvabilitätsverordnung. Das durchschnittliche bilanzielle Eigenkapital wird nach Risikopositionen und für die immobilienwirtschaftlichen und sonstigen bankfremden Aktivitäten entsprechend den bilanziellen Aktiva verteilt.

Das Ergebnis vor Steuern wird auf das allozierte Kapital bezogen, um die Rentabilitätskennziffern zu berechnen. Die Aufwand-Ertrag-Relation ergibt sich aus dem Verhältnis des Verwaltungsaufwands zu den Erträgen vor Risikovorsorge.

In der Spalte Sonstige / Überleitung sind die nicht den Geschäftssegmenten zurechenbaren Ergebnisbeiträge und Aufwendungen abgebildet. Insbesondere umfasst diese Spalte die Ergebnisse aus dem Transaktionsgeschäft sowie die Kosten der zentralen Bereiche, die nicht über das Verursachungsprinzip den einzelnen Segmenten zugeordnet werden können. Darüber hinaus werden die Erfolge aus der zentralen Anlage der Eigenmittel sowie aus strategischen Dispositionsentscheidungen abgebildet. Konsolidierungsbeträge, die zwischen den Segmenten bestehen, werden ebenfalls an dieser Stelle ausgewiesen.

Überleitungseffekte zwischen den Segmentergebnissen und der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns ergeben sich insbesondere bezüglich des Zinsergebnisses. Da die Deckungsbeitragsrechnung das Zinsergebnis auf Basis der Marktzinsmethode ausweist, resultieren Differenzen unter anderem aus Einmalserträgen und periodenfremden Zinsergebnissen.

Erläuterungen zur Bilanz

(15) Barreserve

in Mio. €

	30.6.2013	31.12.2012
Kassenbestand	65	78
Guthaben bei Zentralnotenbanken	2.803	8.847
Gesamt	2.868	8.925

(16) Forderungen an Kreditinstitute

in Mio. €

	30.6.2013	31.12.2012
Angeschlossene Sparkassen	9.350	11.432
Girozentralen	406	405
Banken	8.839	11.399
Gesamt	18.595	23.236
davon:		
inländische Kreditinstitute	13.789	17.829
ausländische Kreditinstitute	4.806	5.407

in Mio. €

	30.6.2013	31.12.2012
Täglich fällige Forderungen	7.061	9.163
Andere Forderungen	11.534	14.073
Gesamt	18.595	23.236
darunter:		
Tages- und Termingelder	1.629	5.294
gestellte Barsicherheiten	4.704	5.374
Weiterleitungsdarlehen	4.890	4.792
Schuldscheindarlehen	881	1.041

(17) Forderungen an Kunden

in Mio. €

	30.6.2013	31.12.2012
Firmenkunden	64.625	65.200
Privatkunden	5.773	5.978
Öffentliche Stellen	21.006	19.643
Gesamt	91.404	90.821
davon:		
inländische Kunden	60.857	59.158
ausländische Kunden	30.547	31.663

in Mio. €

	30.6.2013	31.12.2012
Täglich fällige Forderungen	2.483	1.826
Andere Forderungen	88.921	88.995
Gesamt	91.404	90.821
darunter:		
gewerbliche Immobilienkredite	31.127	30.691
private Baufinanzierungen	3.561	3.567
Baudarlehen der Bausparkasse	909	945
Weiterleitungsdarlehen	2.553	2.565
Infrastrukturkredite	5.654	4.029
Konsumentenkredite	122	126
Schuldscheindarlehen	3.887	4.341
finanzielle Vermögenswerte aus Kreditsatzgeschäften	1.290	1.627
Forderungen aus dem Finanzierungsleasinggeschäft	7	7
vor Fälligkeit angekaufte Forderungen	42	50

Bei den übrigen Forderungen an Kunden in Höhe von 42.252 Mio. € (31. Dezember 2012: 42.873 Mio. €) handelt es sich überwiegend um Tilgungs- und Rollover-Kredite im Corporate Finance-Geschäft.

(18) Risikovorsorge

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft verteilt sich zum Abschlussstichtag wie folgt:

in Mio. €

	30.6.2013	31.12.2012
Wertberichtigungen auf Forderungen an Kreditinstitute	16	16
Einzelwertberichtigungen	1	1
Portfoliowertberichtigungen	15	15
Wertberichtigungen auf Forderungen an Kunden	1.225	1.189
Einzelwertberichtigungen	840	803
pauschalierte Einzelwertberichtigungen	103	109
Portfoliowertberichtigungen	282	277
Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft	75	89
Gesamt	1.316	1.294

Die Wertberichtigungen auf Forderungen sind auf der Aktivseite separat ausgewiesen. Die Risikovorsorge für das außerbilanzielle Geschäft ist als Rückstellung berücksichtigt und dort erläutert. Die Wertberichtigungen auf Forderungen haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. €

	Einzelwertberichtigungen		Pauschalierte Einzelwertberichtigungen		Portfoliowertberichtigungen		Gesamt	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Stand zum 1.1.	804	839	109	91	292	326	1.205	1.256
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	2	–	–	–	–	–	2
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	–3	5	–	–	–	–	–3	5
Verbrauch	–50	–199	–17	–10	–	–	–67	–209
Auflösungen	–33	–41	–6	–1	–	–22	–39	–64
Umbuchungen	5	12	–	–	–	–13	5	–1
Unwinding	–22	–18	–	–	–	–	–22	–18
Zuführungen	140	185	17	10	5	–	162	195
Stand zum 30.6.	841	785	103	90	297	291	1.241	1.166

Der Bestand der Wertberichtigungen auf Forderungen an Kunden gliedert sich nach Kundengruppen wie folgt:

in Mio. €

	30.6.2013	31.12.2012
Öffentliche Stellen	5	4
Finanzunternehmen	22	23
Grundstücks- und Wohnungswesen	573	551
Energie- und Wasserversorgung	42	41
Produzierendes Gewerbe	243	210
Sonstige Dienstleistungen	182	179
Natürliche Personen	92	104
Versicherungsgewerbe	4	4
Beteiligungsgesellschaften	40	35
Sonstige	22	38
Gesamt	1.225	1.189

(19) Handelsaktiva

in Mio. €

	30.6.2013	31.12.2012
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	19.855	19.573
Geldmarktpapiere	997	1.079
von öffentlichen Emittenten	37	–
von anderen Emittenten	960	1.079
Anleihen und Schuldverschreibungen	18.858	18.494
von öffentlichen Emittenten	5.554	5.168
von anderen Emittenten	13.304	13.326
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	152	79
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	10.188	12.873
kursbezogene Derivate	203	209
zinsbezogene Derivate	9.105	11.657
währungsbezogene Derivate	819	959
Kreditderivate	49	39
warenbezogene Derivate	12	9
Forderungen des Handelsbestandes	4.982	5.429
Gesamt	35.177	37.954

Die Finanzinstrumente des Postens Handelsaktiva sind ausschließlich der Kategorie aFV (Unterkategorie HfT) zugeordnet und werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Forderungen des Handelsbestandes umfassen im Wesentlichen Schuldscheindarlehen sowie Wertpapierpensions- und Geldhandelsgeschäfte.

(20) Positive Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten

in Mio. €

	30.6.2013	31.12.2012
Sicherungsderivate des Hedge Accounting	1.630	2.203
Andere nicht mit Handelsabsicht gehaltene Derivate	3.491	4.789
Gesamt	5.121	6.992

Die Sicherungsderivate des Hedge Accounting werden im Rahmen von gemäß IAS 39 qualifizierenden Mikro Fair Value Hedges eingesetzt. Als andere nicht mit Handelsabsicht gehaltene Derivate werden hier derivative Finanzinstrumente erfasst, die im Rahmen des Hedge Managements zur wirtschaftlichen Absicherung eingesetzt werden, für die jedoch die Erfüllung der Hedge-Accounting-Anforderungen nicht gemäß IAS 39 dokumentiert ist (ökonomische Hedges).

(21) Finanzanlagen

in Mio. €

	30.6.2013	31.12.2012
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	23.527	27.154
von öffentlichen Emittenten	10.563	13.522
von anderen Emittenten	12.964	13.632
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	174	134
Aktien	79	51
andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	95	83
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	32	35
bewertet zum beizulegenden Zeitwert	24	27
bewertet zu Anschaffungskosten	8	8
Beteiligungen	403	420
bewertet zum beizulegenden Zeitwert	378	395
bewertet zu Anschaffungskosten	25	25
Ankauf von Forderungen aus Kapitallebensversicherungen	193	194
bewertet zum beizulegenden Zeitwert	193	194
Gesamt	24.329	27.937

Die anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere beinhalten im Wesentlichen Anteile an Investmentvermögen.

(22) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen

in Mio. €

	30.6.2013	31.12.2012
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	68	50
Anteile an assoziierten Unternehmen	27	16
Gesamt	95	66

(23) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in Mio. €

	30.6.2013	31.12.2012
Vermietete Grundstücke und Gebäude	2.346	2.346
Unbebaute Grundstücke	50	50
Leerstehende Gebäude	4	4
Immobilien im Bau	27	23
Gesamt	2.427	2.423

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien entfallen mit 1.767 Mio. € (31. Dezember 2012: 1.794 Mio. €) auf Wohnimmobilien der Unternehmensgruppe GWH.

(24) Sachanlagen

in Mio. €

	30.6.2013	31.12.2012
Selbst genutzte Grundstücke und Gebäude	149	151
Betriebs- und Geschäftsausstattung	54	58
Leasinggegenstände	57	57
Gesamt	260	266

Bei den Leasinggegenständen handelt es sich um Schiffsobjekte, die im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen vermietet werden.

(25) Immaterielle Vermögenswerte

in Mio. €

	30.6.2013	31.12.2012
Geschäfts- oder Firmenwerte	136	152
Gekaufte Software	40	41
Gesamt	176	193

Die Geschäfts- oder Firmenwerte resultieren im Wesentlichen aus dem Erwerb der Frankfurter Sparkasse im Jahr 2005 und einer seit 2009 konsolidierten ausländischen Immobiliengesellschaft.

(26) Sonstige Aktiva

in Mio. €

	30.6.2013	31.12.2012
Immobilien des Vorratsvermögens	90	88
fertiggestellte Immobilien	47	46
Immobilien im Bau	43	42
Geleistete Vorauszahlungen und Anzahlungen	97	75
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	39	38
Steueransprüche aus sonstigen Steuern (außer Ertragsteuern)	4	3
Sonstige Vermögenswerte	709	736
Gesamt	939	940

(27) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in Mio. €

	30.6.2013	31.12.2012
Angeschlossene Sparkassen	6.487	8.382
Girozentralen	1.725	1.873
Banken	24.808	29.020
Gesamt	33.020	39.275
davon:		
inländische Kreditinstitute	28.678	34.720
ausländische Kreditinstitute	4.342	4.555

in Mio. €

	30.6.2013	31.12.2012
Täglich fällige Verbindlichkeiten	6.871	7.829
Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	26.149	31.446
Gesamt	33.020	39.275
darunter:		
aufgenommene Schuldscheindarlehen	9.010	9.761
Weiterleitungsdarlehen	7.723	7.570
begebene Namensschuldverschreibungen	2.555	2.824
Tages- und Termingelder	1.065	5.659
laufende Konten (Girokonten)	4.515	5.482

(28) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in Mio. €

	30.6.2013	31.12.2012
Firmenkunden	25.786	27.118
Privatkunden	15.791	15.714
Öffentliche Stellen	4.189	4.779
Gesamt	45.766	47.611
davon:		
inländische Kunden	42.273	44.311
ausländische Kunden	3.493	3.300

in Mio. €

	30.6.2013	31.12.2012
Täglich fällige Verbindlichkeiten	19.539	18.672
Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	26.227	28.939
Gesamt	45.766	47.611
darunter:		
Kundeneinlagen auf Girokonten	9.408	9.325
Tages- und Termingelder	12.684	13.571
Spareinlagen	2.226	2.368
Bauspareinlagen	3.746	3.595
begebene Namensschuldverschreibungen	11.202	11.598
aufgenommene Schuldscheindarlehen	5.232	6.281

(29) Verbriefte Verbindlichkeiten

in Mio. €

	30.6.2013	31.12.2012
Begebene Schuldverschreibungen	48.370	56.334
Hypothekendarlehen	2.956	3.139
öffentliche Pfandbriefe	12.352	13.318
sonstige Schuldverschreibungen	33.062	39.877
Andere verbrieftes Verbindlichkeiten	1.164	834
Gesamt	49.534	57.168

(30) Handelspassiva

in Mio. €

	30.6.2013	31.12.2012
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	11.009	13.845
kursbezogene Derivate	94	90
zinsbezogene Derivate	10.169	12.897
währungsbezogene Derivate	692	815
Kreditderivate	46	36
warenbezogene Derivate	8	7
Begebene Geldmarktpapiere	4.328	4.230
Verbindlichkeiten des Handelsbestandes	19.129	18.073
Gesamt	34.466	36.148

Der Posten Handelspassiva enthält ausschließlich der Kategorie aFV (Unterkategorie HfT) zugeordnete Finanzinstrumente. Die Verbindlichkeiten des Handelsbestandes umfassen im Wesentlichen Geldhandelsgeschäfte.

(31) Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten

in Mio. €

	30.6.2013	31.12.2012
Sicherungsderivate des Hedge Accounting	834	1.230
Andere nicht mit Handelsabsicht gehaltene Derivate	3.098	3.752
Gesamt	3.932	4.982

Die Sicherungsderivate des Hedge Accounting werden im Rahmen von gemäß IAS 39 qualifizierenden Mikro Fair Value Hedges eingesetzt. Als andere nicht mit Handelsabsicht gehaltene Derivate werden hier derivative Finanzinstrumente erfasst, die im Rahmen des Hedge Managements zur wirtschaftlichen Absicherung eingesetzt werden, für die jedoch die Erfüllung der Hedge-Accounting-Anforderungen nicht gemäß IAS 39 dokumentiert ist (ökonomische Hedges).

(32) Rückstellungen

in Mio. €

	30.6.2013	31.12.2012
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.289	1.268
Andere Rückstellungen	347	376
Rückstellungen für den Personalbereich	72	101
Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft	75	89
sonstige Rückstellungen	200	186
Gesamt	1.636	1.644

Zur Ermittlung der Pensionsrückstellungen wurde im Inland ein Zinssatz von 3,5 % (31. Dezember 2012: 3,5 %) zugrunde gelegt.

(33) Sonstige Passiva

in Mio. €

	30.6.2013	31.12.2012
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	164	178
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	31	23
Erhaltene Vorauszahlungen und Anzahlungen	286	251
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern (außer Ertragsteuern)	54	71
Sonstige Verbindlichkeiten	237	133
Gesamt	772	656

(34) Nachrangkapital

in Mio. €

	30.6.2013	31.12.2012
Nachrangige Verbindlichkeiten	2.424	2.445
darunter: anteilige Zinsen	37	10
Genussrechtskapital	777	798
darunter: anteilige Zinsen	20	37
Stille Einlagen	1.088	1.120
darunter: anteilige Zinsen	18	50
Gesamt	4.289	4.363
darunter:		
verbrieftes Nachrangkapital	3.038	3.067

Die hier ausgewiesenen stillen Einlagen erfüllen nicht die Eigenkapitalkriterien des IAS 32.

(35) Eigenkapital

in Mio. €

	30.6.2013	31.12.2012
Gezeichnetes Kapital	2.509	2.509
Kapitalrücklage	1.546	1.546
Gewinnrücklagen	2.772	2.642
Neubewertungsrücklage	145	162
Rücklage aus der Währungsumrechnung	6	4
Rücklage aus Cashflow Hedges	-18	-23
Auf Konzernfremde entfallender Anteil am Eigenkapital	-20	-23
Gesamt	6.940	6.817

Das gezeichnete Kapital umfasst das von den Trägern nach der Satzung eingezahlte Stammkapital in Höhe von 589 Mio. € und die vom Land Hessen erbrachten Kapitaleinlagen von 1.920 Mio. €.

Zum 30. Juni 2013 entfallen vom Stammkapital folgende Anteile auf die Träger:

	Betrag in Mio. €	Anteil in %
Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen	405	68,85
Land Hessen	48	8,10
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband	28	4,75
Sparkassenverband Westfalen-Lippe	28	4,75
Fides Beta GmbH	28	4,75
Fides Alpha GmbH	28	4,75
Freistaat Thüringen	24	4,05
Gesamt	589	100,00

Die Kapitalrücklage enthält die Agiobeträge aus der Ausgabe von Stammkapital an die Träger.

Die Gewinnrücklagen umfassen neben den Gewinnthesaurierungen des Mutterunternehmens und der einbezogenen Tochterunternehmen auch Beträge aus den fortgeschriebenen Ergebnissen der Kapitalkonsolidierung und sonstigen Konsolidierungsmaßnahmen. Darüber hinaus sind in den Gewinnrücklagen erfolgsneutral zu behandelnde Neubewertungen aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen unter Berücksichtigung der darauf entfallenden latenten Steuern enthalten.

Die Neubewertungsrücklage enthält die erfolgsneutralen Bewertungseffekte aus Finanzinstrumenten der Kategorie AfS nach Verrechnung latenter Steuern. Eine erfolgswirksame Erfassung der Gewinne oder Verluste erfolgt erst, wenn der Vermögenswert veräußert oder abgeschrieben wird.

Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten

(36) Angaben zur bilanziellen Aufrechnung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Die Helaba hat mit Kontrahenten im Derivate- und Wertpapierpensionsgeschäft Master-Netting-Agreements abgeschlossen, die bedingte Saldierungsrechte beinhalten. Bei Eintritt dieser Bedingungen, zum Beispiel einem bonitätsbedingten Ausfall des Kontrahenten, erfolgt eine Abrechnung auf saldierter Basis.

Vermögenswerte	Bilanzausweis	Bedingte Saldierungsrechte durch Master-Netting-Agreements		Nettobetrag nach Berücksichtigung bedingter Saldierungsrechte
		Sicherheiten in Form finanzieller Vermögenswerte	Bar-sicherheiten ¹⁾	
Derivative Geschäfte	15.309	-8.879	-653	5.777
Wertpapierpensionsgeschäfte	335	-326	-	9
Gesamt	15.644	-9.205	-653	5.786

Verbindlichkeiten	Bilanzausweis	Bedingte Saldierungsrechte durch Master-Netting-Agreements		Nettobetrag nach Berücksichtigung bedingter Saldierungsrechte
		Sicherheiten in Form finanzieller Vermögenswerte	Bar-sicherheiten ¹⁾	
Derivative Geschäfte	14.941	-8.879	-4.765	1.297
Wertpapierpensionsgeschäfte	863	-854	-	9
Gesamt	15.804	-9.733	-4.765	1.306

¹⁾ Darstellung enthält keine bedingten Aufrechnungsmöglichkeiten aus sonstigen Kreditsicherheiten oder Immobilien außerhalb von Master-Netting-Agreements.

(37) Derivative Geschäfte

Der Helaba-Konzern setzt derivative Finanzinstrumente sowohl für Handels- als auch für Sicherungsgeschäfte ein.

Derivate können als standardisierte Kontrakte an der Börse oder individuell ausgehandelt als OTC-Derivate außerbörslich abgeschlossen werden.

Die Nominalwerte entsprechen dem Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe. Dieser Wert dient als Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, es handelt sich jedoch nicht um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Die Nominal- und Marktwerte derivativer Geschäfte ergeben sich zu den Stichtagen wie folgt:

in Mio. €

	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.6.2013	31.12.2012	30.6.2013	31.12.2012	30.6.2013	31.12.2012
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	4.145	2.101	204	209	95	90
OTC-Produkte	3.129	1.310	175	190	65	69
Aktioptionen	3.079	1.298	175	189	63	68
Käufe	2.725	956	175	189	–	–
Verkäufe	354	342	–	–	63	68
sonstige Geschäfte	50	12	–	1	2	1
börsengehandelte Produkte	1.016	791	29	19	30	21
Aktien-/Index-Futures	219	153	10	–	2	1
Aktien-/Index-Optionen	797	638	19	19	28	20
Zinsbezogene Geschäfte	480.141	495.672	14.070	18.365	13.822	17.617
OTC-Produkte	437.901	431.177	14.053	18.358	13.815	17.606
Forward Rate Agreements	14.956	12.875	1	–	1	1
Zinsswaps	363.701	360.103	12.932	17.142	11.997	15.566
Zinsoptionen	58.767	58.194	1.120	1.216	1.816	2.039
Käufe	25.967	25.399	1.119	1.212	10	–
Verkäufe	32.800	32.795	1	4	1.806	2.039
sonstige Zinskontrakte	477	5	–	–	1	–
börsengehandelte Produkte	42.240	64.495	17	7	7	11
Zinsfutures	28.252	29.159	17	6	7	10
Zinsoptionen	13.988	35.336	–	1	–	1
Währungsbezogene Geschäfte	54.043	60.513	967	1.238	943	1.040
OTC-Produkte	54.043	60.513	967	1.238	943	1.040
Devisenkassa- und -termingeschäfte	30.888	36.926	337	417	292	378
Zins-/Währungsswaps	21.874	21.865	608	803	630	644
Devisenoptionen	1.281	1.722	22	18	21	18
Käufe	656	856	22	18	–	–
Verkäufe	625	866	–	–	21	18
Kreditderivate	7.275	6.446	56	44	73	73
OTC-Produkte	7.275	6.446	56	44	73	73
Warenbezogene Geschäfte	379	280	12	9	8	7
OTC-Produkte	379	195	12	9	8	7
Commodity Swaps	120	137	3	5	3	5
Commodity-Optionen	259	58	9	4	5	2
börsengehandelte Produkte	–	85	–	–	–	–
Commodity-Optionen	–	85	–	–	–	–
Gesamt	545.983	565.012	15.309	19.865	14.941	18.827

Nominalwerte nach Restlaufzeiten:

in Mio. €

	Aktien-/Indexbezogene Geschäfte		Zinsbezogene Geschäfte		Währungsbezogene Geschäfte	
	30.6.2013	31.12.2012	30.6.2013	31.12.2012	30.6.2013	31.12.2012
Bis drei Monate	426	299	58.297	89.233	20.615	25.363
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	712	739	92.078	84.694	12.839	13.369
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	2.928	1.051	182.625	184.274	16.846	17.640
Mehr als fünf Jahre	79	12	147.141	137.471	3.743	4.141
Gesamt	4.145	2.101	480.141	495.672	54.043	60.513

in Mio. €

	Kreditderivate		Warenbezogene Geschäfte		Gesamt	
	30.6.2013	31.12.2012	30.6.2013	31.12.2012	30.6.2013	31.12.2012
Bis drei Monate	458	775	133	75	79.929	115.745
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.048	1.225	61	82	106.738	100.109
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	5.683	4.319	118	97	208.200	207.381
Mehr als fünf Jahre	86	127	67	26	151.116	141.777
Gesamt	7.275	6.446	379	280	545.983	565.012

Die derivativen Geschäfte bestehen mit folgenden Kontrahenten:

in Mio. €

	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.6.2013	31.12.2012	30.6.2013	31.12.2012	30.6.2013	31.12.2012
OECD-Banken	334.765	350.212	9.343	11.763	11.802	14.481
Banken außerhalb der OECD	18	19	-	-	3	4
Sonstige Kontrahenten (inklusive Börsen)	141.262	137.026	2.608	3.638	904	1.591
Öffentliche Stellen in der OECD	69.938	77.755	3.358	4.464	2.232	2.751
Gesamt	545.983	565.012	15.309	19.865	14.941	18.827

(38) Buchwerte und Ergebnisse nach Bewertungskategorien

In der folgenden Tabelle sind die Buchwerte von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten per 30. Juni 2013 nach den Bewertungskategorien des IAS 39 gegliedert dargestellt. Ersichtlich ist auch der Ausweis in der Bilanz.

in Mio. €

	LaR/OL	AfS	HfT	FVO	Gesamt
Aktiva					
Barreserve	2.868				2.868
Forderungen an Kreditinstitute	18.300			295	18.595
Forderungen an Kunden	90.718			686	91.404
Handelsaktiva			35.177		35.177
Positive Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten			5.121		5.121
Finanzanlagen		21.477		2.852	24.329
Gesamt	111.886	21.477	40.298	3.833	177.494
Passiva					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	32.447			573	33.020
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	42.753			3.013	45.766
Verbriefte Verbindlichkeiten	39.834			9.700	49.534
Handelspassiva			34.466		34.466
Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten			3.932		3.932
Nachrangkapital	3.766			523	4.289
Gesamt	118.800		38.398	13.809	171.007

Nachfolgend die entsprechenden Buchwerte per 31. Dezember 2012:

in Mio. €

	LaR/OL	AfS	HfT	FVO	Gesamt
Aktiva					
Barreserve	8.925				8.925
Forderungen an Kreditinstitute	22.941			295	23.236
Forderungen an Kunden	90.103			718	90.821
Handelsaktiva			37.954		37.954
Positive Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten			6.992		6.992
Finanzanlagen		25.632		2.305	27.937
Gesamt	121.969	25.632	44.946	3.318	195.865
Passiva					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	38.580			695	39.275
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	44.652			2.959	47.611
Verbriefte Verbindlichkeiten	45.799			11.369	57.168
Handelspassiva			36.148		36.148
Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten			4.982		4.982
Nachrangkapital	3.840			523	4.363
Gesamt	132.871		41.130	15.546	189.547

In der folgenden Tabelle sind pro Bewertungskategorie die erfassten Ergebnisbeiträge aus Finanzinstrumenten für den Zeitraum 1. Januar bis 30. Juni 2013 dargestellt:

in Mio. €

	LaR	OL	AfS	HfT	FVO	Derivate Nicht- handel	Gesamt
Zinsüberschuss	1.590	- 1.136	187		-122	84	603
Risikovorsorge	-137						-137
Handelsergebnis				243			243
Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der FVO					221	-195	26
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	21	67				-74	14
Ergebnis aus Finanzanlagen			9				9
Erfolgsneutrale Ergebnisbeiträge			-21				-21
Gesamt	1.474	-1.069	175	243	99	-185	737

Für den Vorjahreszeitraum ergaben sich folgende Beträge:

in Mio. €

	LaR	OL	AfS	HfT	FVO	Derivate Nicht- handel	Gesamt
Zinsüberschuss	1.746	-1.407	224		-83	93	573
Risikovorsorge	-162						-162
Handelsergebnis				217			217
Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der FVO					-56	41	-15
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	-3	-6				8	-1
Ergebnis aus Finanzanlagen			-7				-7
Erfolgsneutrale Ergebnisbeiträge			206				206
Gesamt	1.581	-1.413	423	217	-139	142	811

Der Zinsüberschuss gemäß Gewinn- und Verlustrechnung enthält neben Zinsen aus Finanzinstrumenten den Nettozinsaufwand beziehungsweise Nettozinsertrag aus Pensionsverpflichtungen, Aufwendungen aus der Aufzinsung von anderen langfristigen Rückstellungen sowie den Zinsüberschuss aus dem Finanzierungsleasinggeschäft.

(39) Beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Übersicht enthält eine Gegenüberstellung der beizulegenden Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten mit ihren jeweiligen Buchwerten.

in Mio. €

	Fair Value		Buchwert		Differenz	
	30.6.2013	31.12.2012	30.6.2013	31.12.2012	30.6.2013	31.12.2012
Aktiva						
Barreserve	2.868	8.925	2.868	8.925	–	–
Forderungen an Kreditinstitute ¹⁾	19.013	23.483	18.579	23.220	434	263
Forderungen an Kunden ¹⁾	94.906	95.504	90.179	89.632	4.727	5.872
Handelsaktiva	35.177	37.954	35.177	37.954	–	–
Positive Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	5.121	6.992	5.121	6.992	–	–
Finanzanlagen	24.329	27.937	24.329	27.937	–	–
Gesamt	181.414	200.795	176.253	194.660	5.161	6.135
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	33.275	39.583	33.020	39.275	255	308
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	47.477	49.626	45.766	47.611	1.711	2.015
Verbriefte Verbindlichkeiten	50.274	57.651	49.534	57.168	740	483
Handelspassiva	34.466	36.148	34.466	36.148	–	–
Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	3.932	4.982	3.932	4.982	–	–
Nachrangkapital	4.308	4.401	4.289	4.363	19	38
Gesamt	173.732	192.391	171.007	189.547	2.725	2.844

¹⁾ Nettobuchwert nach Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Der beste Indikator für den beizulegenden Zeitwert von Finanzinstrumenten ist der an einem aktiven Markt beobachtbare Marktpreis. Sofern am Abschlussstichtag keine Preisquotierung erfolgte, wird der letzte verfügbare Marktpreis herangezogen und um den Bewertungseinfluss wesentlicher veränderter Rahmenbedingungen modifiziert (Level 1).

Liegt für ein Finanzinstrument kein Marktpreis vor, so wird der beizulegende Zeitwert anhand anerkannter, marktüblicher Bewertungsmethoden ermittelt, wobei die dabei verwendeten Inputdaten auf Marktdaten beruhen und aus externen Quellen entnommen werden (Level 2).

Für den Fall, dass die für die Ermittlung notwendigen Inputparameter nicht an einem aktiven Markt direkt beobachtbar sind, werden auf Marktgegebenheiten beruhende Annahmen zugrunde gelegt. Bei nicht derivativen Finanzinstrumenten, für die keine Marktpreise verfügbar sind, werden Arrangerpreise herangezogen. Auch die Bewertung von zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten nicht börsennotierten Beteiligungen beruht auf nicht beobachtbaren Inputparametern, insbesondere den aus der Unternehmensplanung abgeleiteten Ergebnissen (Level 3).

Die Aufteilung der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente nach der Hierarchie der verwendeten Inputdaten ergibt sich auf der Aktivseite wie folgt:

in Mio. €

	Level 1		Level 2		Level 3		Gesamt	
	30.6.2013	31.12.2012	30.6.2013	31.12.2012	30.6.2013	31.12.2012	30.6.2013	31.12.2012
Nicht derivative Finanzinstrumente	39.678	39.874	9.796	13.299	792	825	50.266	53.998
Forderungen an Kreditinstitute	–	–	295	295	–	–	295	295
Forderungen an Kunden	–	–	686	718	–	–	686	718
Handelsaktiva	19.288	18.867	5.674	6.184	27	30	24.989	25.081
Finanzanlagen	20.390	21.007	3.141	6.102	765	795	24.296	27.904
Derivate	46	26	15.225	19.799	38	40	15.309	19.865
positive Marktwerte des Handelsbestandes	36	25	10.118	12.810	34	38	10.188	12.873
positive Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	10	1	5.107	6.989	4	2	5.121	6.992
Gesamt	39.724	39.900	25.021	33.098	830	865	65.575	73.863

Auf der Passivseite ergibt sich folgende Aufteilung:

in Mio. €

	Level 1		Level 2		Level 3		Gesamt	
	30.6.2013	31.12.2012	30.6.2013	31.12.2012	30.6.2013	31.12.2012	30.6.2013	31.12.2012
Nicht derivative Finanzinstrumente	1.400	1.372	35.769	36.401	97	76	37.266	37.849
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	–	549	695	24	–	573	695
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	–	2.994	2.940	19	19	3.013	2.959
verbriefte Verbindlichkeiten	–	28	9.657	11.297	43	44	9.700	11.369
Handelsspassiva	1.400	1.344	22.046	20.946	11	13	23.457	22.303
Nachrangkapital	–	–	523	523	–	–	523	523
Derivate	37	32	14.875	18.781	29	14	14.941	18.827
negative Marktwerte des Handelsbestandes	33	26	10.951	13.809	25	10	11.009	13.845
negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	4	6	3.924	4.972	4	4	3.932	4.982
Gesamt	1.437	1.404	50.644	55.182	126	90	52.207	56.676

Die Aktivbestände der nicht derivativen Finanzinstrumente in Level 3 verteilen sich wie folgt:

in Mio. €

	30.6.2013	31.12.2012
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	144	156
Schuldverschreibungen, Anleihen	41	42
Schuldscheine	25	26
Asset Backed Securities	78	88
Nicht börsennotierte Unternehmensanteile	404	424
Investmentanteile	51	51
Ankauf von Forderungen aus Kapitallebensversicherungen	193	194
Gesamt	792	825

Der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Level 3 verteilt sich auf die Rating-Stufen wie folgt:

in Mio. €

	30.6.2013	31.12.2012
AAA	3	1
AA	15	15
A	41	50
BBB und schlechter	56	55
Ohne externes Rating	29	35
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	144	156

Bei der Modellbewertung der Bestände, die Level 3 zugeordnet sind, wurden Parameter verwendet, durch die ein Preis ermittelt wird, den rational handelnde Marktteilnehmer zugrunde legen würden. Für einzelne Inputfaktoren könnten alternativ günstigere oder nachteiligere Faktoren angesetzt werden. Dies betrifft im Wesentlichen die Einschätzung und Festlegung von Credit Spreads. Dabei werden Szenariowerte auf der Basis ermittelter historischer Standardabweichungen in den betroffenen Sektoren herangezogen. Für die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere wurden hierbei Preise ermittelt, die um bis zu 1 Mio. € (31. Dezember 2012: 2 Mio. €) niedriger oder höher liegen können.

Für nicht börsennotierte Unternehmensanteile wurden Simulationen der Ertragswertberechnungen vorgenommen. Hierzu wurden im Wesentlichen die zu diskontierenden Cashflows um 10 % erhöht beziehungsweise reduziert. Auf Basis der dabei ermittelten Unternehmenswerte wurden alternativ verwendbare Werte ermittelt, die um bis zu 32 Mio. € (31. Dezember 2012: 34 Mio. €) niedriger beziehungsweise um bis zu 29 Mio. € (31. Dezember 2012: 32 Mio. €) höher lagen.

Die sonstigen dem Level 3 zugeordneten Bestände weisen keine wesentlichen Sensitivitäten aus.

In den folgenden Tabellen werden die Entwicklung des Bestandes an zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, die dem Level 3 zugeordnet sind, sowie das Bewertungsergebnis der zum 30. Juni 2013 noch im Bestand befindlichen Finanzinstrumente ausgewiesen:

in Mio. €

Aktiva	Handelsaktiva		Finanzanlagen		Positive Marktwerte des Handelsbestandes		Positive Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Buchwert zum 1.1.	30	31	795	624	38	3	2	-
In der GuV erfasste Gewinne oder Verluste								
Zinsergebnis			-	1			-	1
Handelsergebnis	-	1			-1	1		
Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der FVO			4	3			-	1
Ergebnis aus Finanzanlagen			-	-10				
Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne oder Verluste			3	18				
Zugänge	4	-	11	26	-	-	-	-
Abgänge/Abwicklungen	-7	-	-49	-47	-3	-	-	-
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	3	-	-	-	-
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	-	-	-1	3	-	-	-	-
Übertragungen aus Level 1 oder 2	-	-	2	4	-	-	2	-
Übertragungen in Level 1 oder 2	-	-	-	-1	-	-	-	-
Buchwert zum 30.6.	27	32	765	624	34	4	4	2
In der GuV erfasste Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten im Bestand	-	1	4	-7	1	1	-	1

in Mio. €

Passiva	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		Verbriefte Verbindlichkeiten		Handelspassiva		Negative Marktwerte des Handelsbestandes		Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Buchwert zum 1.1.	-	-	20	18	44	46	13	-	10	3	4	6
In der GuV erfasste Gewinne oder Verluste												
Handelsergebnis							-	-	-1	1		
Ergebnis aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der FVO	1	-	-1	1	-1	1					-	-1
Zugänge	23	-	-	-	-	-	-	-	16	-	-	-
Abgänge/Abwicklungen	-	-	-	-	-	-4	-2	-	-	-	-	-
Übertragungen aus Level 1 oder 2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Buchwert zum 30.6.	24	-	19	19	43	43	11	-	25	4	4	5
In der GuV erfasste Gewinne oder Verluste aus Verbindlichkeiten im Bestand	-	-	-	-	-	-	-1	-	1	-1	-	1

(40) Verbriefungstransaktionen

In Anlehnung an die Empfehlungen des Financial Stability Forum wird im Folgenden über das Engagement der Helaba im Verbriefungsgeschäft berichtet. Über das von der Helaba initiierte Asset-Backed-Commercial-Paper-Programm OPUSALPHA werden Forderungen aus der Geschäftstätigkeit von und für Kunden verbrieft. Neben den Kundentransaktionen befindet sich in OPUSALPHA ein ABS-Portfolio, das nach IAS 27/SIC-12 konsolidiert wird, weil die Chancen und Risiken mehrheitlich der Helaba zustehen. Darüber hinaus haben die Helaba und Tochtergesellschaften der Helaba auch direkt in ABS-Wertpapieren investiert.

Zum 30. Juni 2013 gliedert sich das gesamte Engagement in ABS-Wertpapieren des Konzerns nach Produktarten und Rating-Klassen wie folgt:

	Buchwert in Mio. €	Volumina nach Rating-Klassen				
		AAA	AA	A	BBB	BB und geringer
RMBS	254	3,0 %	18,1 %	37,0 %	35,1 %	6,8 %
CMBS	185	–	20,7 %	47,6 %	11,7 %	20,0 %
CDO/CLO	125	10,4 %	34,7 %	12,1 %	23,9 %	18,9 %
Sonstige ABS	749	94,7 %	1,1 %	2,3 %	1,2 %	0,7 %
ABS gesamt	1.313	55,6 %	10,3 %	16,4 %	11,4 %	6,3 %

Nachfolgend die entsprechende Gliederung zum 31. Dezember 2012:

	Buchwert in Mio. €	Volumina nach Rating-Klassen				
		AAA	AA	A	BBB	BB und geringer
RMBS	274	4,2 %	21,1 %	53,5 %	17,9 %	3,3 %
CMBS	241	–	–	70,2 %	29,8 %	–
CDO/CLO	177	10,2 %	31,1 %	5,7 %	28,1 %	24,9 %
Sonstige ABS	961	95,5 %	1,1 %	1,9 %	0,9 %	0,6 %
ABS gesamt	1.653	57,3 %	7,5 %	20,8 %	10,9 %	3,5 %

Die im Zuge der Übernahme der NRW-Verbundbank zugegangenen Bestände trugen mit 709 Mio. € (31. Dezember 2012: 915 Mio. €) zum Buchwert der ABS-Wertpapiere bei. Die übrigen ABS-Wertpapiere des Helaba-Konzerns waren bis zum 30. Juni 2008 zum beizulegenden Zeitwert bewertet und unter den Handelsaktiva beziehungsweise den Finanzanlagen ausgewiesen. Anschließend wurden diese Wertpapiere weitgehend umgegliedert und sind zum Bilanzstichtag unter den Forderungen an Kunden ausgewiesen.

Im Rahmen von Verbriefungstransaktionen werden Liquiditätslinien ausgereicht, die zum Teil in Anspruch genommen sind. Zum 30. Juni 2013 bestehen für fremde Verbriefungsplattformen Liquiditätslinien in Höhe von 91 Mio. € (31. Dezember 2012: 490 Mio. €), die mit 25 Mio. € (31. Dezember 2012: 410 Mio. €) in Anspruch genommen wurden. Die für OPUSALPHA bereitgestellte Liquiditätslinie beträgt 2.032 Mio. € (31. Dezember 2012: 1.840 Mio. €), davon sind am 30. Juni 2013 1.738 Mio. € (31. Dezember 2012: 1.292 Mio. €) in Anspruch genommen.

(41) Umkategorisierung von finanziellen Vermögenswerten

In Einklang mit den Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7, Reclassification of Financial Assets, hat der Helaba-Konzern im zweiten Halbjahr 2008 bestimmte Handelsaktiva und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte in die Bewertungskategorie LaR umkategorisiert. Hierbei wurden Vermögenswerte umkategorisiert, bei denen am 1. Juli 2008 eindeutig keine kurzfristige Verkaufs- oder Handelsabsicht mehr bestand, sondern die stattdessen auf absehbare Zeit im Bestand gehalten werden sollten. Gemäß dem geänderten IAS 39 erfolgte die Umkategorisierung mit Wirkung zum 1. Juli 2008 zu dem an diesem Stichtag ermittelten beizulegenden Zeitwert. Seitdem wurden keine weiteren Umkategorisierungen vorgenommen.

Mit der Umkategorisierung wurde auch der Bilanzausweis geändert (Umgliederung). Die nachstehende Tabelle zeigt die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der umgegliederten Vermögenswerte.

	in Mio. €			
	30.6.2013 Buchwert	30.6.2013 Zeitwert	31.12.2012 Buchwert	1.7.2008 Buchwert
Handelsaktiva, umgegliedert zu Forderungen an Kunden	154	159	173	437
Finanzanlagen, umgegliedert zu Forderungen an Kunden	441	501	538	1.722
Gesamt	595	660	711	2.159

Zum Zeitpunkt der Umkategorisierung lagen die Effektivzinssätze der umgegliederten Handelsaktiva zwischen 4,5 % und 6,5 %, mit erwarteten erzielbaren Cashflows von 452 Mio. €. Die Effektivzinssätze der umgegliederten zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte lagen zwischen 3,2 % und 9,3 %, mit erwarteten erzielbaren Cashflows von 1.794 Mio. €.

Wären die Umkategorisierungen nicht vorgenommen worden, wären im 1. Halbjahr 2013 für Handelsaktiva in der Gewinn- und Verlustrechnung zusätzlich unrealisierte Bewertungsgewinne von 4 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 2 Mio. €) und für Finanzanlagen im Eigenkapital zusätzliche unrealisierte Bewertungsgewinne von 22 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 13 Mio. €) entstanden.

Es wurden Abschreibungen in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 1 Mio. €) auf die umkategorisierten finanziellen Vermögenswerte vorgenommen.

(42) Angaben zur Emissionstätigkeit

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der verbrieften Refinanzierungsmittel des Helaba-Konzerns im Berichtszeitraum:

in Mio. €

	Begebene Geldmarktpapiere des Handels		Verbrieft Verbindlichkeiten		Verbrieftes Nachrangkapital		Gesamt	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Stand zum 1.1.	4.230	2.500	57.168	37.243	3.067	3.139	64.465	42.882
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	-45	38	-24	60	-8	-	-77	98
Zugänge aus Emissionen	7.077	10.282	8.326	8.488	-	-	15.403	18.770
Abgänge durch Rückzahlung	-6.935	-8.324	-15.064	-8.341	-	-50	-21.999	-16.715
Abgänge durch Rückkäufe	-	-127	-415	-354	-	-	-415	-481
Veränderung der abgegrenzten Zinsen	-	-1	-241	-107	2	4	-239	-104
Erfolgswirksame Wertänderungen	1	6	-216	16	-23	-	-238	22
Stand zum 30.6.	4.328	4.374	49.534	37.005	3.038	3.093	56.900	44.472

Im Rahmen der Emissionstätigkeit des Helaba-Konzerns werden sowohl kurzfristige Geldmarktpapiere als auch mittel- und langfristige Schuldverschreibungen und Nachrangmittel am Geld- und Kapitalmarkt platziert.

Die Zugänge aus Emissionen und Abgänge durch Rückzahlungen umfassen auch das Platzierungsvolumen von kurzfristigen Geldmarktpapieren, die zum Ende der Berichtsperiode bereits wieder getilgt sein können. Die erfolgswirksamen Wertänderungen resultieren aus Bewertungseffekten von zum Abschlussstichtag im Bestand befindlichen finanziellen Verbindlichkeiten, die als gesicherte Grundgeschäfte in das Hedge Accounting einbezogen oder der FVO zugeordnet sind.

Außerbilanzielle Geschäfte und Verpflichtungen

(43) Eventualverpflichtungen und andere nicht bilanzierte Verpflichtungen

in Mio. €

	30.6.2013	31.12.2012
Eventualverbindlichkeiten	5.413	4.951
Verpflichtungen aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	5.413	4.951
Andere Verpflichtungen	17.569	17.601
Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	1.966	2.072
unwiderrufliche Kreditzusagen	15.447	15.365
Nachschussverpflichtungen	39	39
Einzahlungsverpflichtungen	64	67
vertragliche Verpflichtungen für den Erwerb von Sachanlagen, immateriellen und sonstigen Vermögenswerten	12	12
vertragliche Verpflichtungen in Verbindung mit als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	7	12
sonstige Verpflichtungen	34	34
Gesamt	22.982	22.552

(44) Treuhandgeschäfte

in Mio. €

	30.6.2013	31.12.2012
Treuhandvermögen	966	1.060
Forderungen an Kreditinstitute	163	216
Forderungen an Kunden	521	560
Beteiligungen	271	272
sonstige Vermögensgegenstände	11	12
Treuhandverbindlichkeiten	966	1.060
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4	4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	647	738
sonstige Verbindlichkeiten	315	318

Sonstige Angaben

(45) Angaben zum Eigenkapitalmanagement und zu aufsichtsrechtlichen Kennzahlen

Das Eigenkapitalmanagement des Helaba-Konzerns umfasst die Planung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel im Rahmen des Planungsprozesses, die Allokation von Eigenmitteln, die Überwachung der Entwicklung der Risikopositionen und die Einhaltung der Kapitulimite, die Überwachung und Plausibilisierung des verbleibenden Kapitalpuffers sowie die Berücksichtigung eines kalkulatorischen Eigenkapitalkostensatzes im Rahmen der Deckungsbeitragsrechnung. Ziel des Eigenkapitalmanagements ist die Allokation der Ressource Eigenkapital unter Risiko- und Ertragsgesichtspunkten auf die Bereiche des Konzerns unter der Nebenbedingung der Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorschriften zur Kapitalausstattung.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der Helaba-Institutsgruppe werden gemäß der §§ 10 und 10a KWG ermittelt. Danach muss die Helaba-Institutsgruppe im Interesse der Erfüllung ihrer Verpflichtungen gegenüber ihren Gläubigern Eigenmittel in angemessener Höhe halten.

Die Solvabilitätsverordnung verpflichtet Institute, ihre Adressenausfallrisiken, ihre Marktrisiken und das operationelle Risiko zu quantifizieren und mit Eigenmitteln zu unterlegen.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der Helaba-Institutsgruppe gemäß Solvabilitätsverordnung setzen sich aus dem Kern- und Ergänzungskapital sowie den Drittrangmitteln zusammen und gliedern sich zum Meldestichtag 30. Juni 2013 wie folgt:

	in Mio. €	
	30.6.2013	31.12.2012
Stammkapital	589	589
anderes Kapital	1.920	1.920
sonstiges Kapital	953	1.053
offene Rücklagen und Konsolidierungseffekte	3.113	2.954
Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB	555	479
Abzugsposten nach § 10 Abs. 2a KWG	-51	-40
Kernkapital	7.079	6.955
Kapital gemäß § 10 Abs. 5 KWG	676	707
längerfristige nachrangige Verbindlichkeiten	2.274	2.290
übrige Bestandteile und Konsolidierungseffekte	19	4
Ergänzungskapital	2.969	3.001
Abzugsposten gemäß § 10 Abs. 6 und 6a KWG	-94	-273
Haftendes Eigenkapital	9.954	9.683
genutzte verfügbare Drittrangmittel	-	-
Eigenmittel gesamt	9.954	9.683

Zum Abschlussstichtag ergaben sich folgende Kapitalanforderungen und Kennziffern:

	in Mio. €	
	30.6.2013	31.12.2012
Adressenausfallrisiken	3.959	4.158
Marktrisiken	531	422
Operationelle Risiken	309	284
Kapitalanforderungen	4.799	4.864
Kernkapitalquote	11,7 %	11,2 %
Gesamtkennziffer	16,6 %	15,9 %

Kern- und Eigenkapitalquoten erfüllen die von der Helaba im Rahmen der Eigenkapitalplanung formulierten Zielquoten. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Kapitalausstattung sind eingehalten.

(46) Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Helaba-Konzerns werden Geschäfte mit nach IAS 24 als nahestehend anzusehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Die nachfolgenden Angaben betreffen im Wesentlichen die Geschäftsbeziehungen zu den nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, den assoziierten Unternehmen und Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen des Helaba-Konzerns, dem Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen, dem Land Hessen und dem Freistaat Thüringen als Gesellschafter sowie den nahestehenden Unternehmen nachgeordneten Unternehmen. Ebenso sind die Angaben zu den nach IAS 24 definierten Personen in Schlüsselpositionen des Helaba-Konzerns und des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen einschließlich deren naher Familienangehöriger sowie von diesen Personen beherrschten Unternehmen in der nachstehenden Aufstellung enthalten.

Zum 30. Juni 2013 bestanden folgende Forderungen und Verbindlichkeiten sowie außerbilanzielle Verpflichtungen des Helaba-Konzerns gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen:

in Mio. €

	30.6.2013	31.12.2012
Forderungen an Kreditinstitute	45	44
Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	4	4
Gesellschafter der Helaba	41	40
Forderungen an Kunden	2.218	2.418
nicht konsolidierte Tochterunternehmen	3	6
Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	475	598
Gesellschafter der Helaba	1.517	1.589
sonstige nahestehende Personen	223	225
Handelsaktiva	694	884
Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	25	20
Gesellschafter der Helaba	669	864
Finanzanlagen	324	580
nicht konsolidierte Tochterunternehmen	20	22
Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	38	38
Gesellschafter der Helaba	266	520
Sonstige Aktiva	199	170
Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	1	–
Gesellschafter der Helaba	198	170
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	182	311
nicht konsolidierte Tochterunternehmen	1	1
Gesellschafter der Helaba	181	310
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	688	889
nicht konsolidierte Tochterunternehmen	18	22
Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	96	82
Gesellschafter der Helaba	559	772
sonstige nahestehende Personen	15	13
Handelsspassiva	249	65
nicht konsolidierte Tochterunternehmen	7	5
Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	8	6
Gesellschafter der Helaba	234	54
Nachrangkapital	83	84
Gesellschafter der Helaba	83	84
Sonstige Passiva	53	49
Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	53	47
Gesellschafter der Helaba	–	2
Eventualverbindlichkeiten	316	307
Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	67	67
Gesellschafter der Helaba	76	68
sonstige nahestehende Personen	173	172

Wertberichtigungen für bilanzierte Forderungen an nahestehende Unternehmen und Personen wurden im Berichtszeitraum wie auch im Vorjahreszeitraum keine vorgenommen. Forderungsverzichte oder Forderungsausbuchungen erfolgten in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 9 Mio. €).

Die nicht bilanziell als Forderungen beziehungsweise Einlagen oder Verbindlichkeiten ausgewiesenen Geschäfte mit nahestehenden Personen betreffen im Wesentlichen den An- und Verkauf von Wertpapieren und Investmentfondsanteilen sowie das von einer Tochterunternehmung betriebene Geschäft der Platzierung von geschlossenen Fonds. Die hieraus entstandenen Erträge beziehungsweise Aufwendungen sind von nur untergeordneter Bedeutung (insgesamt kleiner 1 Mio. €).

(47) Mitglieder des Vorstandes

Hans-Dieter Brenner
Vorsitzender

Jürgen Fenk

Klaus-Dieter Gröb
(bis 31. Juli 2013)

Thomas Groß

Dr. Detlef Hosemann

Rainer Krick

Dr. Norbert Schraad

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.“

Frankfurt am Main/Erfurt, den 20. August 2013

Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale

Der Vorstand

Brenner

Fenk

Groß

Dr. Hosemann

Krick

Dr. Schraad

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

„An die Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main/Erfurt

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Bilanz, gesonderter Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main/Erfurt, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2013, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichtes unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.“

Frankfurt am Main, den 20. August 2013

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Markus Burghardt
Wirtschaftsprüfer

Wolfgang Weigel
Wirtschaftsprüfer

Adressen der Landesbank Hessen-Thüringen

Hauptsitze

Frankfurt am Main
MAIN TOWER
Neue Mainzer Straße 52–58
60311 Frankfurt am Main
Telefon 0 69/91 32-01
Telefax 0 69/29 15 17

Erfurt
Bonifaciusstraße 16
99084 Erfurt
Telefon 03 61/2 17-71 00
Telefax 03 61/2 17-71 01

Bausparkasse

**Landesbausparkasse
Hessen-Thüringen**

Offenbach am Main
Strahlenbergerstraße 13
63067 Offenbach
Telefon 0 69/91 32-02
Telefax 0 69/91 32-29 90

Erfurt
Bonifaciusstraße 19
99084 Erfurt
Telefon 03 61/2 17-60 2
Telefax 03 61/2 17-70 70

Förderbank

**Wirtschafts- und
Infrastrukturbank Hessen**
Strahlenbergerstraße 11
63067 Offenbach
Telefon 0 69/91 32-01
Telefax 0 69/91 32-24 83

Niederlassungen

Düsseldorf
Uerdinger Straße 88
40474 Düsseldorf
Telefon 02 11/3 01 74-0
Telefax 02 11/3 01 74-92 99

Kassel
Ständeplatz 17
34117 Kassel
Telefon 05 61/7 06-60
Telefax 05 61/7 06-8 65 72

Dublin
PO Box 3137
5 George's Dock
IFSC
Dublin 1
Irland
Telefon +35 31/6 46 09 02
Telefax +35 31/6 46 09 99

London
3rd Floor
95 Queen Victoria Street
London EC4V 4HN
Großbritannien
Telefon +44 20/73 34-45 00
Telefax +44 20/74 89-03 76

New York
420, Fifth Avenue
New York, N. Y. 10018
USA
Telefon +1 212/7 03-52 00
Telefax +1 212/7 03-52 56

Paris
118, avenue des Champs Elysées
75008 Paris
Frankreich
Telefon +33 1/40 67-77 22
Telefax +33 1/40 67-91 53

Repräsentanzen

Madrid
(für Spanien und Portugal)
General Castaños, 4
Bajo Dcha.
28004 Madrid
Spanien
Telefon +34 91/39 11-0 04
Telefax +34 91/39 11-1 32

Moskau
Novinsky Boulevard 8
Business Centre Lotte,
20th Floor
121099 Moskau
Russland
Telefon +7 495/2 87-03-17
Telefax +7 495/2 87-03-18

Shanghai
Unit 022, 6th Floor
Hang Seng Bank Tower
1000 Lujiazui Ring Road
Shanghai, 200120
China
Telefon +86 21/68 77 77 07
Telefax +86 21/68 77 77 01

Immobilienbüros

Berlin
Joachimstaler Straße 12
10719 Berlin
Telefon 0 30/2 06 18 79-14
Telefax 0 30/2 06 18 79-69

München
Lenbachplatz 2a
80333 München
Telefon 0 89/5 99 88 49-11
Telefax 0 89/5 99 88 49-10

**Sparkassen-
Verbundbank-Büros****Düsseldorf**

Uerdinger Straße 88
40474 Düsseldorf
Telefon 02 11/3 01 74-0
Telefax 02 11/3 01 74-92 99

München

Lenbachplatz 2a
80333 München
Telefon 0 89/5 99 88 49-14
Telefax 0 89/5 99 88 49-10

Stuttgart

Theodor-Heuss-Straße 11
70174 Stuttgart
Telefon 07 11/28 04 04-0
Telefax 07 11/28 04 04-20

Berlin

Joachimstaler Straße 12
10719 Berlin
Telefon 0 30/2 06 18 79-10
Telefax 0 30/2 06 18 79-69

Auswahl der Tochtergesellschaften**Frankfurter Sparkasse**

Neue Mainzer Straße 47–53
60311 Frankfurt am Main
Telefon 0 69/26 41-0
Telefax 0 69/26 41-29 00

**1822direkt Gesellschaft der
Frankfurter Sparkasse mbH**

Borsigallee 19
60388 Frankfurt am Main
info@1822direkt.com
Telefon 0 69/9 41 70-0
Telefax 0 69/9 41 70-71 99

**Frankfurter Bankgesellschaft
(Deutschland) AG**

JUNGHOF
Junghofstraße 26
60311 Frankfurt am Main
Telefon 0 69/1 56 86-0
Telefax 0 69/1 56 86-1 40

**Frankfurter Bankgesellschaft
(Schweiz) AG**

Börsenstrasse 16, Postfach
8022 Zürich
Schweiz
Telefon + 41 44/2 65 44 44
Telefax + 41 44/2 65 44 11

Helaba Invest

Kapitalanlagegesellschaft mbH
JUNGHOF
Junghofstraße 24
60311 Frankfurt am Main
Telefon 0 69/2 99 70-0
Telefax 0 69/2 99 70-6 30

GWH

Wohnungsgesellschaft mbH
Hessen
Westerbachstraße 33
60489 Frankfurt am Main
Telefon 0 69/9 75 51-0
Telefax 0 69/9 75 51-1 50

OFB Projektentwicklung GmbH

Speicherstraße 55
60327 Frankfurt am Main
Telefon 0 69/9 17 32-01
Telefax 0 69/9 17 32-7 07

GGM

Gesellschaft für Gebäude-
Management mbH
Junghofstraße 26
60311 Frankfurt am Main
Telefon 0 69/77 01 97-0
Telefax 0 69/77 01 97-77

Helaba Dublin

Landesbank
Hessen-Thüringen
International
PO Box 3137
5 George's Dock
IFSC
Dublin 1
Irland
Telefon + 35 31/6 46 09 00
Telefax + 35 31/6 46 09 99

Helaba International

Finance plc
PO Box 3137
5 George's Dock
IFSC
Dublin 1
Irland
Telefon + 35 31/6 46 09 01
Telefax + 35 31/6 46 09 99

Impressum

Herausgeber

Helaba
Landesbank Hessen-Thüringen
Frankfurt am Main/Erfurt

Fotograf und Bildquelle

Andreas Pohlmann, S. 7

Konzeption und Gestaltung

3st kommunikation, Mainz

Druck

Druckerei Braun & Sohn, Maintal

Copyright

© Helaba Landesbank Hessen-Thüringen, 2013
Alle Rechte, insbesondere das Recht zur Vervielfältigung (auch auszugsweise), vorbehalten. Der Halbjahresfinanzbericht 2013 darf nicht ohne schriftliche Genehmigung der Helaba Landesbank Hessen-Thüringen reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme vervielfältigt werden.

Helaba
Landesbank Hessen-Thüringen

MAIN TOWER
Neue Mainzer Straße 52–58
60311 Frankfurt am Main
Telefon 0 69/91 32-01

Bonifaciusstraße 16
99084 Erfurt
Telefon 03 61/2 17-71 00

www.helaba.de